

# Merseburger Correspondent.

Verlag des Königl.  
Landes- und Provinzial-Verlags-  
anstalts in Merseburg  
Telephonanruf Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N. 78.

Mittwoch den 1. April.

1896.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den

**„Merseburger Correspondent“**  
zum Preise von 120 resp. 125 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Zum Lehrerbefoldungsgesetz

Ist der Commissionsbericht nunmehr erschienen. Derselbe umfaßt 97 Seiten und ist von dem konservativen Abg. Professor Dr. Bremer verfaßt. Inhaltlich charakterisiert der Bericht dieses Abgeordnetenhaus und demgemäß auch die Commission als absolut ministeriell. Nirgend ist man zu irgend einer schärferen Prüfung und Abänderung der Regierungsvorlage gelangt trotz des wortreichen Berichts. Am Still ist allerdings Herr Professor Bremer der Schulverwaltung über. Redaktionell ist der Entwurf fast in jedem Paragraphen verbessert, aber viel mehr wollen auch die Änderungen nicht besagen. Diefelben beschränken sich nach der Freil. Ztg. auf Folgendes: Auch die provisorische Lehrerin darf kein geringeres Gehalt als 700 Mk. erhalten. Eingefügt ist ein Paragraph mit ausführlichen Bestimmungen über die Anrechnung der Dienstzeit an Privatschulen für Lehrer, welche in den öffentlichen Volksschuldienst eingetreten sind oder eintreten. Während nach dem Regierungsentwurf „Lehrer“ auf dem Lande in der Regel eine freie Dienstwohnung erhalten sollen, bestimmt die Commission nur, daß auf dem Lande erste und allein stehende Lehrer in der Regel, andere Lehrkräfte nur bei vorhandenem Bedürfnis eine freie Dienstwohnung erhalten sollen. Statt des Minimalumfanges für Dienstwohnungen in der Regierungsvorlage soll nach der Commission der Umfang derselben nach den örtlichen Verhältnissen und der Amtstellung durch seitens der Schulaufsichtsbehörde zu erlassende allgemeine Anordnungen festgesetzt werden. Die Bestimmungen darüber, daß der Lehrer die kleinen Reparaturen der Dienstwohnung zu bestreiten hat, ist in Fortfall gekommen, ebenso daß das Recht auf die Gewährung freier Feuerung auch den Anspruch auf Anfuhr und Zerleinerung umfaßt. Die Gewährung von Dienstland ist eingeschränkt „nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse und eines dazu vorliegenden Bedürfnisses“. Die letztere Bestimmung fehlte in der Regierungsvorlage. Nicht die Unterrichtsbehörden, sondern die Selbstverwaltungsbefugten sollen darüber beschließen, welcher Art des Dienstlandes als Hausgarten anzusehen ist. Ebenso sollen die Selbstverwaltungsbefugten beschließen über die Anrechnung anderweitiger Dienstleistungen auf das Grundgehalt. Wo Brennmaterial gewährt wird, ist dasselbe mit einem Zwanzigstel des Grundgehalts anzurechnen an Stelle einer in der Regierungsvorlage enthaltenen umständlicheren Berechnung. Bei der richterlichen Beurteilung von Klagen der Lehrer gegen die Schulverbände sollen nach der Commission die auf Grund dieses Gesetzes erfolgten Festsetzungen über das Dienstverhältnis der Stelle und die Anrechnung zu Grunde gelegt werden. Das Gesetz soll nicht am 1. October 1896, sondern erst am 1. April 1897 in Kraft treten.

Endlich haben die Bestimmungen über die Leistungen des Staats den nachfolgenden Satz erhalten:

„Für diejenigen politischen Gemeinden oder beherrschten Schulverbände, in welchen durch die Bestimmung zu II eine erhebliche Erhöhung der Volksschullasten eintritt, wird ein Beitrag von jährlich 1250000 Mk. zu fernen Staatszuschüssen verwandt.“

Bei der Gewährung und Bemessung des Staatszuschusses ist die Steuerkraft der Gemeindeglieder und das Verhältnis der Steuerkraft zu den Volksschul- und Communalkosten der Gemeindeglieder zu berücksichtigen.

Die Festlegung des Staatszuschusses für die einzelnen Gemeinden oder beherrschten Schulverbände erfolgt durch königliche Verordnung.

Die Ministerien werden also dadurch berechtigt, den Ausfall der größeren Orte von im Ganzen 3 Mill. Mill. für einzelne derselben um im Ganzen 1 1/2 Mill. Mk. zu mindern. Diese jeder grundsätzlichen und überhaupt jeder bestimmten Unterlage entbehrende Bestimmung wurde auf Befehl des Finanzministers erst in der zweiten Sitzung der Commission eingefügt.

Der Finanzminister führte aus, bei der Verteilung der Summe würde zu berücksichtigen sein die Höhe des Ausfalls und die dadurch bedingte Erhöhung der Steuern, die allgemeine Belastung der Gemeinden und etwaige Schwierigkeiten in ihrer Finanzgebarung. Allerdings werden in Zukunft selbst dann vielleicht noch außerordentliche Fälle übrig bleiben, für welche eine fixierte Summe nicht ausreicht und für welche nicht einmal Direktiven gegeben werden könnten. Da müsse aus dem Dispositionsfonds Abhilfe geschaffen werden. Aus der Mitte der Commission wurde hervorgehoben, daß für die Bemessung der festen Dotation die durch die Abänderung des bisherigen Zustandes erforderlich werdende Erhöhung der Lasten nicht ein entscheidendes Kriterium bilden dürfe. Denn dadurch könne man der Auffassung Worschub leisten, daß die Entziehung des bisherigen Staatszuschusses an sich ein Unrecht sei. (sic!) Die Frage, ob eine Eingemeindung in eine Großstadt eine Verminderung des Staatszuschusses zur Folge haben würde, blieb unentschieden. Der Antragsteller hob noch ausdrücklich hervor, daß er, um eine Berücksichtigung der Sozialisten zu erwirken, in dem Antrage nicht an die Steuerkraft und die Belastung der Gemeinden, sondern an diejenige der Gemeindeglieder angeknüpft habe. Die Allerhöchste Verordnung solle natürlich ein für alle Mal auf Grund des gegenwärtigen Zustandes erlassen werden und nicht allfänglich ergehen, weil Schwankungen des Zuschusses im Interesse der Gemeinden nicht wünschenswert seien. Soweit sich neben den Zuwendungen aus dem 1 1/2 Millionenfonds noch ein weiteres Bedürfnis herausstelle, könne dieses aus dem in der Begründung des Entwurfs vorgesehenen Fonds von 160 000 Mk. bestritten werden.

Der Finanzminister erklärte darauf, daß er mit der Forderung des (nota bene von ihm bestellten) Antrags einverstanden sein könne.

In der Einleitungsformel des Gesetzes wurde der oratorische Schnitzel „bis zum Erlaß eines Gesetzes über die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen“ ersetzt durch die Worte „bis zum Erlaß eines allgemeinen Volksschulgesetzes“. Das Gesetz wurde angenommen mit 16 gegen 5 Stimmen.

Sodann wurde noch angenommen eine Resolution, im nächstjährigen Etat Mittel bereit zu stellen, um den Lehrern und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen bei den im Auftrage der Schulaufsichtsbehörden ausgeführten Reisen zu Reisekonferenzen eine Vergütung zu gewähren. Endlich wurde mit 13 gegen 8 Stimmen eine Resolution angenommen, die Regierung zu ersuchen, dem Landtage ein allgemeines auf christlicher und confessioneller Grundlage beruhendes Volksschulgesetz vorzulegen.

## Italien und Aethiopien.

Vom abessinisch-sudanesischen Kriegsschauplatz liegen nur spärliche Nachrichten vor. Dem neuen italienischen Ministerium scheint es in

der That ernstlich um einen Friedensschluß mit Menelik zu thun zu sein. Wenigstens erklärt die dem Kabinet Rubini nahestehende „Opinione“ die Nachricht von einer neuen Truppenabhebung nach Afrika für unrichtig. Nach demselben Blatte wird der Prozeß gegen General Baratieri in Massauah stattfinden.

Die Aethioper behandeln ihre Gefangenen überaus barbarisch. Nach dem „B. T.“ ließ Menelik dem Oberlieutenant Galliano, dem Vertheidiger Makalles, Hände und Füße abhauen. Es bestätigt sich ferner, daß General Arimondi sich erschöß und zwar mit den Worten: „Das verdanken wir nur Baratieri“.

Der Afrika-Credit wird im Wege einer Emission aufgebracht werden. Die Anleihe soll nach der Erklärung des Schatzministers Colombo im Senat in ausschließlich im Lande zu begebenden Werthen erfolgen. Bezüglich der Bedeckung der neuen Anleihe sagte Colombo, werde die Belastung des jetzigen Budgetjahres eine sehr geringfügige sein. Eine friedliche Politik könnte die Einnahmen steigern und es sei nicht ausgeschlossen, daß man noch künftig irgend welche Ersparnisse erzielen könnte. Die „Italia“ bemerkt dazu, daß die Nachricht von der Uebernahme der 140 Millionen-Anleihe seitens der Banca d'Italia durchaus verfrüht sei, und daß nichts zu der Unterbringung der Anleihe dränge.

Die verschwundenen Dokumente über die Kapitulation von Makalle beschäftigen in Italien sehr viel die öffentliche Meinung. Die Gegner Crispi, die behaupteten, daß für die Freilassung Gallianos ein bedeutendes Lösegeld gezahlt sei, beschuldigen Crispi der Unterschlagung amtlicher Aktenstücke. Cavallotti hat eine Interpellation darüber angemeldet, dieselbe umfaßt auch die bereits früher einmal erhobene Anfrage über die Hinterziehung der Aktenstücke aus der Voruntersuchung gegen Crispi wegen Vefischung, Betrug und Corruption. Aktenstücke, die von der Anklagekammer damals dem Parlament vorgelegt werden sollten, seien vom Staatsanwalt hinterzogen worden. Cavallotti wird die Regierung ersuchen, seine Interpellation sofort nach Eröffnung der Kammer zur Diskussion zuzulassen.

Im Senat interpellirte Parezza die Regierung über das Fehlen der Dokumente. Ministerpräsident Rubini erklärte, es sei dem Ministerium der Entwurf eines Grünbuchs übergeben worden, das von dem früheren Ministerium vorbereitet, aber nicht beendigt worden sei. Wenn das gegenwärtige Kabinet dieses Grünbuch veröffentlichte, so würde es die Verantwortlichkeit dafür übernehmen. Es sei somit notwendig, nach den Dokumenten zu forschen, da nicht alle vorgefunden werden könnten, daher sei nach Massauah der Befehl erteilt worden, Abschriften der betreffenden Depeschen einzuliefern. General Balbissara habe an den Kriegsminister hierauf folgende Antwort gesandt: „Die Berichte Gallianos über die Kämpfe und die Vertheidigung von Makalle sowie die hierzu gehörigen Dokumente sind in der Schlacht am 1. März mit den Papieren der Kommandantur und des 3. Bataillons in Verlust gerathen. Ich werde tradiren, den Bericht mit den hierbei beteiligten Offizieren aus dem Gedächtnis wieder zusammenstellen und ihn postwendend einzuliefern, doch wird der Bericht aller Wahrscheinlichkeit nach unvollkommen sein, da von den Dokumenten und Depeschen betr. Makalle viele in Verlust gerathen sind. Ich will indes meine Bemühungen fortsetzen.“ Ministerpräsident Rubini fügte hinzu, er habe Remanden beschuldigen wollen, doch wolle er sich in die Lage setzen, das Grünbuch derart zu ergänzen, daß die Verantwortlichkeit übernehmen könne. Parezza nahm von dieser Erklärung Kenntnis, womit der Zwischenfall erledigt war. — Hierauf vertagte sich der Senat auf unbestimmte Zeit.

## England und Aegypten.

Ueber den Vormarsch der englisch-ägyptischen Armee nach dem Sudan wird gemeldet, das Ende voriger Woche der Oberkommandierende General Kitchener mit seinem Stabe in Baby Halsa und die zweite ägyptische Colonie in Atafsch angekommen ist. Von beschrifteter militärischer Seite wird die in London durch die „Agentur Dalziel“ verbreitete Meldung, daß die ägyptischen Truppen bei Atafsch eine Schluppe erlitten hätten, für unbegründet erklärt. 60 Dermische machten am Freitag eine Recognoszierung bei Atafsch, die ägyptische Artillerie feuerte auf sie, worauf sich die Dermische zurückzogen.

Die diplomatischen Schwierigkeiten in der Dongolafrage sind noch nicht gelöst, im Gegentheil hat sich durch den Rücktritt des bisherigen französischen Ministers des Auswärtigen die Lage wieder recht scharf zugespitzt. Vertelot hat allerdings am Sonntag dem Vertreter des „Matin“ in einer Unterredung erklärt, die auswärtige Lage hätte sich durchaus nicht verschlimmert. Die Unterhandlungen mit England nehmen ihren normalen Verlauf. Aber Vertelot ist doch nicht mehr Minister und seine Privatmeinungen wollen wenig besagen. Das seit einigen Wochen in Paris erscheinende Blatt „Le Grand Journal“ will wissen, Frankreich und Rußland beabsichtigten, eine internationale Konferenz einzuberufen zur Regelung der Fragen, betreffend die Commission für die ägyptische Staatsschuld und betreffend die Räumung Aegyptens seitens Englands. Die Nachricht muß, wie in der betreffenden Meldung des „W. T. W.“ hinzugefügt wird, mit aller Reserve aufgenommen werden.

Die „Times“ schreibt: Es herrscht in England vollkommene Klarheit darüber, daß aus der Abstimmung des deutschen Vertreters in der Angelegenheit der ägyptischen Staatsschuld keine Vermeidung in den Südafrikanischen Angelegenheiten beobachteten Haltung folgt. Mit gleicher Klarheit darf angenommen werden, daß nichts in der Lage in Aegypten der geringsten Einfluß nach der Richtung einer Ableitung der britischen Reichspolitik in Südafrika ausüben kann. Großbritannien wird seine Politik ruhiger, nicht aggressiver Wahrung seiner Interessen in Nord- wie in Südafrika fortsetzen.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Die österreichischen Antisemiten sind sich jetzt untereinander in die Haare gerathen. Schon längst bestand ein großer Zwiepsalt zwischen den radikal gefärbten „Deutschen“, die unter Führung Schönerers stehen, und den liberal frömmelnden Anhängern Buegers. Wie das „B. T.“ meldet, kam es in Wien in der Nacht zum Sonntag zwischen Schönererianern und Buegerianern in einer Versammlung zu überaus heftigen Zusammenstößen. Lauer und einige seiner Freunde wurden von den Schönererianern beschimpft und bedroht. Der Tumult nahm einen derartigen Umfang an, daß die Polizei die Versammlung auflöste und die Menge nur mühsam zerstreuen konnte. — Das ungarische Abgeordnetenhaus hat sich bis zum 8. April vertagt.

**Frankreich.** Die französische Kriegsminister legte dem Herzensausfluß der Deputirtenkammer den abgeänderten Gesetzentwurf über die Colonialarmee vor, nach welchem das 19. Corps in Alger verbleiben soll und nur acht Bataillone nach Frankreich verlegt werden sollen. — Der Rücktritt des französischen Ministers des Auswärtigen Vertelot und die Uebernahme des Ministeriums des Auswärtigen durch Bourgeois hält seit Sonnabend die politische Welt Frankreichs in Ulem. Vertelot ist unzweifelhaft ein Opfer seiner ungeschickten Politik in der ägyptischen Frage geworden. Der Conflict zwischen Vertelot und Bourgeois stammt aus der Zeit der Veröffentlichung einer offiziellen Note über die Unterredung zwischen dem Minister des Aeußern und dem englischen Botschafter Lord Dufferin. In jener Note wurde behauptet, Herr Vertelot hätte auf die Ankündigung der Dongolae Expedition völlig in Uebereinstimmung erklärt, dieselbe werde von „schweren Folgen“ (graves conséquences) begleitet sein. Der englische Unterstaatssecretär Curzon bestritt hierauf im Uebereinstimmung, daß eine solche Versicherung überhaupt gefallen sei, welches Denientum von Vertelot in einer Sabas-Note bestritten wurde. Da die erste Note im Ministerium des Innern redigirt worden war, so wurde allgemein angenommen, daß dabei Rücksichten auf die innere Politik und insbesondere auf die damalig noch in der Schwebe gewesene Einkommensteuerfrage bestimmend waren. Nun die Einkommensteuerfrage erledigt ist, ist der zwischen Bourgeois und Vertelot schwebende Conflict zum

offenen Ausbruch gekommen. Vertelot, der bereits 68 Jahre alt ist, war von jeher im chemischen Laboratorium als hervorragender Gelehrter mehr zu Hause als auf dem glatten Parquetboden der Diplomatie. — Inzwischen ist es Bourgeois noch nicht gelungen, für das Portefeuille des Innern jemand aufzutreiben. — Sarrin hat die ihm zugeordnete Würde abgelehnt. Nimmeh soll Alphonse Humbert in Aussicht genommen sein.

**Bulgarien.** Fürst Ferdinand stattete am Sonnabend dem Fürsten in Konstantinopel einen Besuch ab. — Dem bulgarischen Ministerpräsidenten Stoilow wurde der Osmanenorden in Brillanten, dem Kriegsmminister Petrow der Medjidienorden in Brillanten verliehen. — Die offiziellen Besuche des Fürsten Ferdinand auf der Bflore und bei den Botschaftern haben am Sonntag stattgefunden. Der Großvezir erwiderte den Besuch. Montag empfing Fürst Ferdinand die türkischen Minister und die Botschafter.

**Rumänien.** Das rumänische Königspaar ist am Montag nach Abbazio abgereist. Die Reise hat, wie die offiziöse „Agence Roumaine“ meldet, seinen politischen Charakter.

**Spanien.** Der Minister des Krieges und der Marine werden, wie aus Madrid gemeldet wird, außerordentliche Credite verlangen zum Umbau von Schiffen, zum Ankauf eines Panzerschiffes und dreier Torpedoboote sowie von Kriegsmaterial, ferner zur Befestigung und Vertheidigung der Küsten und zur Bewaffnung der Armee mit dem Mausergewehr. — Die Erbitterung gegen die Vereinigten Staaten hat in Spanien noch nicht nachgelassen, wie folgendes Vorkommniß beweist. Bei einem Concert, welches in Barcelona Sonntag Nachmittag stattfand, nahm die Menge die vorgetragenen vaterländischen Hymnen mit Begeisterung auf, brach in Hochrufe auf Spanien aus und verbrannte eine amerikanische Fahne. — Die kubanischen Aufständischen haben einen neuen wesentlichen Erfolg zu verzeichnen. Das „Renovor Journal“ meldet aus Havanna, daß die Aufständischen die Festung Pinar del Rio einnahmen. Die kürzlich mit dem Dampfer „Bernuda“ gelandeten Freiwilligen nahmen an der Einnahme der Stadt mit ihren Geschützen und Gattlingkanonen theil. Die Aufständischen zündeten eine Anzahl Gebäude an und zogen sich dann zurück.

**Mittelamerika.** Die Regierung von Haiti hat der Staatssecretär Coughil provisoirisch bis zur Wahl eines Nachfolgers des verstorbenen Präsidenten Hypollite übernommen.

**Südafrika.** Der Aufstand im Matabeleland trägt einen überaus bedrohlichen Charakter. Eine Depesche des Gouverneurs der Kapcolonie Sir G. Robinson an den Staatssecretär für die Colonien Chamberlain bekräftigt die Meldung, daß die Eingeborenenpolizei in Matabeleland abtrünnig wurde und Polizeieinspektor Jackson ermordet worden ist. Die Depesche theilt ferner mit, daß die Stadt Swelo als jedem Angriff gewachsen betrachtet wird. Für einen Hauptverursacher des Aufstandes gilt der Sohn des Häuptlings Lobengula, der im vorigen Jahre verbannt wurde, nun aber wieder nach Matabeleland zurückgekommen ist. Weiter wird gemeldet, daß die Matabele eine aus Mann, Frau, drei Söhnen und drei Töchtern bestehende Familie ermordet haben. Die Aufständischen sammeln sich 30 Meilen östlich von Bulawayo, welches gegen einen Angriff gut gerüstet ist. 38 Männer und Frauen im Lager zu Tseja wurden vor den Aufständischen gerettet. Den Polizeimannschaften, welche Eingeborene sind, wurden die Waffen abgenommen.

## Deutschland.

Berlin, 31. März. Der Kaiser empfing gestern Mittag in Neapel an Bord der „Hohenzollern“ den Präfecten, welcher die Mitglieder der Municipalität vorstellte, sowie die Generale Rugin und Sterpone und die Admirale Corfi und Palumbo in einstündiger Audienz. Der Kaiser drückte denselben im Verlaufe der Unterhaltung seine Bewunderung für die Schönheit Neapels aus, erwiderte sich nach den in Afrika verwundeten Soldaten und dankte für die Aufnahme, welche das Concert der Kapelle der „Hohenzollern“ gestern im Theater San Carlo seitens des Publicums gefunden hat. Die Kaiserin, welche bei der Rückkehr von einer Besichtigung des Museums eines Blumenstrauch mitgebracht hatte, überwies denselben dem General Sterpone mit dem Ersuchen, die Blumen an die in Afrika verwundeten Soldaten zu verteilen.

(Zum Kampf um die Volksschule.) In der Sonnabendung des preussischen Herrenhauses hat Minister Dr. Hoffe die Bestätigung eines allgemeinen Schulgesetzes seitens des Grafen v. Bieten-Schwerin in auffällig entgegenkommender Weise beantwortet. Zunächst räumte er

ein, daß diese Frage die auf dem Gebiete der Culturverwaltung zur Zeit brennendste und heftigste sei. Der Minister fuhr dann fort: „Es besteht auch über diese Frage zwischen uns und zwischen den Herren im anderen Hause, die sehr stark auf die alsbaldige Vorlegung eines solchen Schulgesetzes gedrängt haben, kein principeller Gegenfall. Ich würde mich freuen, wenn wir ein Schulgesetz hätten und ich werde mich freuen, wenn wir es bekommen. Die Differenzen, die zu Tage getreten sind, beziehen sich nur auf die Methode und nur auf den Zeitpunkt. Ich möchte diese Frage, über die ich mich ja sehr ausführlich im anderen Hause ausegelassen habe, mit Rücksicht auf die Geschäfte dieses Hauses nicht vertiefen und ausbreiten. Ich möchte nur versichern, daß mir nichts innerhalb meines ganzen Geschäftsbereichs so am Herzen liegt, wie die christliche Schule, die wir haben, zu erhalten und so bald als möglich, so bald als thunlich auch rechtlich durch Gesetz zu sichern.“ Die Tonart, in der diese Erklärung des Ministers gehalten ist, unterscheidet sich wesentlich von derjenigen der Erörterungen im Abgeordnetenhaus, die unter dem Einfluß der von Seiten des Centrums und der Konservativen geforderten Auslieferung der Schule an den Clerus stand. Im Herrenpaus hatte der Minister zu einer derartigen polemischen Erklärung keinen Anlaß. Aber da er sich ausdrücklich auf seine Anklässungen im Abgeordnetenhaus bezieht, so liegt zunächst kein Anlaß zu der Annahme vor, daß er geneigt sei, dem Drängen der Clericalen beider Confectionen nachzugeben. Immerhin wird es Sache der wahren Freunde der Volksschule sein, sich zum Kampf gegen die Reaction auf dem Gebiet der Volksschule bereit zu halten. Der im Jahre 1892 durch die Zurückziehung der Betsch'schen Vorlage abgebrochenen Kampf kann jeden Augenblick wieder beginnen.

(Ueber das Eindringen der Behörden in die Geschäftsverhältnisse) wird in den Kreisen von Handel und Industrie schon bittere Klage geführt aus Anlaß der Einföhrungen nach dem neuen Gesetze über die Einkommensteuer und Vermögenssteuer. In dem neuen Entwurf eines Handelskammergesetzes aber wird dem Handelsminister durch eine besondere neue Bestimmung das Recht eingeräumt, im Wege einfacher Verfügung allen Wahlberechtigten für die Handelskammern, daß heißt also allen Gewerbesteuerpflichtigen, die Verpflichtung zur Ertheilung wahrheitsgemäßer Auskunft aufzuerlegen für alle Erhebungen auf dem Gebiete der Handels- und Gewerbestatistik. Jedes Eindringen in die Einkommens- und Vermögensverhältnisse soll dabei freilich ausgeschlossen sein. Wer der Verpflichtung zur Auskunftserteilung nicht nachkommt oder wesentlich unrichtige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis 30 M. belegt. Bisher konnte eine solche Verpflichtung zu Auskunftserteilung nur durch besondere gesetzliche Bestimmung in engen Grenzen eingeführt werden. Mit einer solchen neuen Bestimmung aber erhält der Handelsminister das Recht, unter Berufung auf statistische Interessen einzubringen in die Geschäftsverhältnisse mit Nachfragen nach der Fabrikationsweise, den Bezugsquellen für Rohstoffe und den Absatzverhältnissen. Auch die Handelskammer kann aus eigener Initiative solche Erhebungen machen. Von welcher praktischen Bedeutung solcher Paragraaph sein kann, ergibt sich aus einem Vorkommniß aus dem Jahre 1878. Damals wurde dem Reichstage ein Gesetz vorgelegt, welches zur Vorbereitung des Tabakmonopols solche Erhebungen verfügte. Der Reichstag lehnte den Gesetzentwurf ab. Wäre damals der neue Handelskammergesetzentwurf in Kraft gewesen, so hätte der Reichstag für Preußen ein solches Reichsgesetz gar nicht bedurft, sondern die Handelskammern einfach anweisen können, solche Erhebungen zu veranstalten.

(Der Gesetzentwurf über den Verkehr mit Dünger- und Futtermitteln) enthält Bestimmungen, durch welche eine Monopolisirung derartiger Untersuchungen für die landwirthschaftlichen Versuchsanstalten beabsichtigt ist. Zur Zeit verfolgt nur noch eine geringe Anzahl von landwirthschaftlichen Versuchsanstalten ihre ursprüngliche programmatische Aufgabe, wichtige agrarwissenschaftliche und pflanzenphysiologische Aufgaben zum Nutzen der Landwirtschaft in Angriff zu nehmen und wenn möglich zu lösen. Im Gegenseite hierzu sind die meisten landwirthschaftlichen Versuchsanstalten analytische Erwerbsanstalten geworden, welche zu allem Anderen noch fast sämmtlich theils vom State, theils von landwirthschaftlichen Corporationen sehr erhebliche Subventionen erhalten. Gegen diese Bestimmungen des Gesetzentwurfs haben eine Anzahl selbst in die öffentliche Gemeyne erhobener und einen Verband zur Wahrung ihrer Interessen begründet.

**Deutschland.**

— (Der Rückzug des Grafen Mirbach.) In seiner Philippika gegen die Regierung in der Donnerstags-Sitzung des Herrenhauses sagte Graf Mirbach, „hier“ werde die Situation im Lande unterschätzt; im Lande habe man allerdings ein anderes Gefühl, „das Gefühl nämlich, das man, möchte ich sagen, sich freut über jede Existenz, die auf dem platten Lande vernichtet wird.“ Da Graf Mirbach hinzugesetzte: „Man wird ja lächelnd am Ministerische über diese Dinge hinweggehen, bis man eine Bewegung erlebt, die der Regierung nicht mehr angenehm sein wird,“ so war Fürst Hohenlohe völlig im Rechte, als er in seiner Entgegnung die Behauptung des Grafen Mirbach als eine so unerhörte erklärte, daß er darauf nicht weiter zu antworten habe. Graf Mirbach hat nun dem Reichskanzler den „beglaubigten“ Wortlaut seiner Aeußerung nach dem uncorrigirten stenographischen Bericht übersandt, als Beweis dafür, daß Fürst Hohenlohe ihn „mißverständen“ habe. Der Reichskanzler hat darauf erwidert, er ersehe „zu seiner Freude“, daß Graf Mirbach nicht gesagt habe, der „Ministerische“ freue sich über vernichtete Existenzen. Er sei aber aus dem Zusammenhang der Mirbach'schen Rede zu der Auffassung berechtigt gewesen, „daß die obige Aeußerung an die Adresse der Staatsregierung und damit des Staatsministeriums gerichtet war.“ Graf Mirbach hat nun die Antwort des Reichskanzlers mit dem Zusatz veröffentlicht: „Ich kann dem Herrn Reichskanzler nur besonders dankbar dafür sein, daß er die Güte gehabt hat, den Irrthum so scharf zu berichtigten.“ Offenbar ist das ein „Irrthum“ des Grafen Mirbach. Der Reichskanzler hat anerkannt, daß Graf Mirbach nicht gesagt habe, der Ministerische freue sich über jede vernichtete Existenz; aber er hat so deutlich wie möglich gesagt, daß der Zusammenhang der Mirbach'schen Rede nur diese Auffassung zugelassen habe. Will Graf Mirbach diese Auffassung nicht als berechtigt anerkennen, so gesteht er damit ein, daß er nachträglich das, was er gesagt hat, nicht gesagt haben will.

— (Mit den neuen Landwirtschaftskammern) ist selbst die konservative „Post“ nicht zufrieden. Sie meint, das Handelskammergesetz hätte keine Tüde gehabt. Man hätte erst Erfahrungen mit den Landwirtschaftskammern abwarten sollen. „Die Landwirtschaftskammern haben sich auch noch nicht erprobt, und es steht noch nicht unbedingt fest, ob sie die auf sie gefügten Hoffnungen in vollem Umfange erfüllen werden. Ganz ohne Lehrgeld scheint es nicht abgehen zu sollen, wenigstens in einigen Provinzen über eine gewisse Einseitigkeit bei den Wahlen und die Nichtberücksichtigung besonders tüchtiger, aber nicht agitatorisch thätiger Landwirthe geflagt.“

— (Marinenaechrichten.) Der Lloyd-Dampfer „Weimar“ ist gestern Nachmittag 1 Uhr 35 Min. von Wilhelmshaven mit der Ablösung für das Postschiff „Kaiser“, sowie für die Kreuzer „Stren“, „Prinz Wilhelm“, „Arcona“ und „Cormoran“ und für das Kanonenboot „Sittich“ in See gegangen. Die Ablösungsmannschaften der Kreuzer „Arcona“ und „Cormoran“ war gestern Abend mittelft Sonderzuges von Kiel hier eingetroffen. Vor der Abfahrt des Schiffes hielt der Stationschef Viceadmiral Balois eine Ansprache, welche mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß.

**Wolkwirthschaftliches.**

(Die Goldwährung wird auch in Rußland eingeführt. Nach der „Now. Wremja“ steht die Einführung der Papierwähr gegen die neue Goldmünze bevor. Der Werth der Creditbilletts wird in Goldrubel neuer Prägung umgerechnet werden. Diese neue Münze im Werth von 10 Rubel Credit enthält 1 Solotnik 78,24 Doll reines Gold, während die Münze nach ihrer Legirung 2 Sol. 1,6 Doll wiegen wird. Diese Goldmünze neuer Prägung wird die Münzeinheit für das ganze Reich bilden. Die Promulgirung des neuen Gesetzes soll noch vor dem Mai erfolgen. Mit der Einführung der Goldwährung steht Rußland, wie der Petersburger „Herold“ bemerkt, vor dem Beginn einer neuen wirtschaftlichen Ära, einer Ära seiner finanziellen Verhältnisse, einem Aufblühen der Industrie und des Außenhandels unter der Hegelie des Geldes, dessen Kurs dem Kaufmann keine unvorhofften Verluste, wie die Papierwährung, bringt; dem deutschen Bimetallisten wird damit eine neue Enttäuschung bereitet; die letzte Hoffnung des Herrn v. Radorff auf Rußland ist damit gleichfalls zu Wasser geworden.)

(Im Jahre 1895 sind auf den deutschen Münzstätten 5361266 Stück Doppelkronen

und 28941 Stück Kronen im Betrage von 107514010 Mk. geprägt worden. Das wirkliche Gewicht dieser Goldmünzen betrug 85634627 Pfund gegenüber einem gesetzlichen Sollgewicht von 85634416 Pfund. An Reichsilbermünzen sind geprägt 1460357 Fünfmarkstücke und 185322 Zweimarkstücke im Betrage von 7672429 Mk. Das wirkliche Gewicht dieser Silbermünzen betrug 85250575 Pfund gegenüber einem gesetzlichen Sollgewicht von 85249213 Pfund.

**Provinz und Umgegend.**

□ Halle, 30. März. Altersheime giebt es in unserer Stadt nun drei, nämlich das über 550 Jahre bestehende städtische Hospital St. Cyriaci et Antonii, das Martinistift der Evangelischen Diakonissenanstalt und das ziemlich fertige Niebeck-Stift. Das Letztere, im Süden der Stadt gelegen, ist eine Stiftung des im Auslande verstorbenen Lieutenants der Reserve Niebeck, eines Sohnes jenes großen Industriellen A. Niebeck. Das Stift ist für 80 alte, unbescholtene Bürgerleute mit allem Comfort eingerichtet und ist so gut fundirt, daß es von irgend einer Seite keiner Zuschüsse bedarf. Eine große Anzahl Meldungen zur Aufnahme in das zu Michaelis d. S. zu eröffnende Stift sind beim Curatorium eingegangen.

□ Halle, 30. März. Ein leichtsinniger Streich ist in der Nacht zum Sonnabend bei dem Bau der Halle-Hettstedter Eisenbahn verübt worden. Durch eine noch nicht ermittelte Person wurde unweit Raasdorf ein auf der Strecke stehender Arbeitswagen in Bewegung gesetzt, so daß derselbe auf der abgesehenen Strecke bald in schnelles Rollen gerieth und in der Nähe von Schöngwitz auf eine Maschine stieß. Der Zusammenstoß war von solcher Heftigkeit, daß der Wagen förmlich auf die Maschine hinauf fuhr. Beide Befestigt wurden stark beschädigt und mußten außer Dienst gestellt werden. Weiter hatte der Zusammenstoß auch noch andere üble Folgen. Auf der Maschine saß, mit Bewachung derselben betraut, der Heizer Scherzberg aus Oderspitz; derselbe war auf einem Aschensack eingeschlafen und wurde bei dem Zusammenstoße gegen den Kessel gestäubert. Er erlitt außer einigen anderen Körperverletzungen einen Oberschenkelbruch. Erst nach Verlauf von 2 Stunden wurde der Mann bewußtlos auf der Maschine aufgefunden und nach Anlegung von Nothverbänden in die königliche Klinik hierher selbst eingeliefert.

□ Weißenfels, 30. März. Eine hierorts sehr bekannte Persönlichkeit, der frühere Kaufmann und Gärtnereibesitzer Ernst Schmalzfuß aus Wichteritz, welcher seinerzeit hier und in Leipzig die Privatbriefförderungsanstalt „Courier“ begründete, ist nach einer Meldung Leipzigerblätter kürzlich in Magdeburg verhaftet worden. In Anfang des Jahres 1893 verschwand derselbe aus Leipzig unter Mitnahme der von seinem Privatbriefförderern gestellten Kauttionen.

□ Weißenfels, 31. März. In dem Zimmer seines Herrn erschloß sich gestern früh der bei einem hiesigen Offizier als Wache thätige Soldat König von der zweiten Escadron des 12. Husarenregiments. Der Schuß, aus einem Revolver abgegeben, drang in den Kopf und hatte den sofortigen Tod zur Folge. Als Motiv zur That wird nach dem W. Kl. Furcht vor Strafe wegen Ueberschreitung des Urlaubs angegeben. Die gerichtliche Aufhebung des Leichnams und die Ueberführung desselben nach dem Militär Lazareth hier selbst fand noch im Verlaufe des gestrigen Vormittags statt.

□ Zeitz, 30. März. Zum Raubmord an dem Bankier Schneider gehen der S. Bz. von unterrichteter Seite folgende Mittheilungen zu: „Bei dem Ortsvorsteher des in nächster Nähe von Zeitz gelegenen Dorfes Aylsdorf erschien der Landwirth und Ziegeleibesitzer Schno d., aus hochangesehener Gutsbesitzerfamilie in Haynichen bei Zeitz stammend, und bezichtigte sich und seinen Inspector des Mordes an dem Bankier Schneider. Der Ortsvorsteher, der ihn der That nicht für fähig hielt, transportirte ihn zur Polizei nach Zeitz. Schno machte einen so anormalen Eindruck, daß die Polizei dem Vernehmen nach beschloß, ihn auf seine geistige Zurechnungsfähigkeit ärztlich untersuchen zu lassen, und ihn dem Krankenhaus überwies. Der Verwalter wurde einwilligen verhaftet. Schno gab bei dem Ortsvorsteher noch an, daß Schneider mit seinem Vater Geldgeschäfte gemacht habe, die am Ende dahin führten, daß das schöne väterliche Gut in Haynichen verkauft wurde und somit den Kindern verloren ging.“

□ Erfurt, 30. März. In Weimar hat gestern ein Unbekannter auf ein Sparfassenbuch der

Sparkasse in Gotha, das auf 4 Mark lautete und sächselich auf 1000 Mark erhöht worden war, bei einem Bankhause 700 Mark abgehoben. Zweifellos hat man es, wie die S. Bz. schreibt, mit dem Robelkühler Tornad aus Reitzenhofs zu thun, der bereits im Jahre 1895 wegen gleicher Verügensarten verschiedentlich sächselich verfolgt und schließlich auch ergriffen worden ist. Er hat indeß Geisteschwäche simulirt, war in der Irrenanstalt in Herzberge internirt worden und von dort ist er wieder, nach neuerlicher sächselischer Ausschreibung, am 24. Februar entwichen. In Weimar wird er jetzt wieder sein erstes Debit geben haben.

□ Köhlan, 28. März. In vergangener Nacht wurden sämmtliche Gebäude der Kieselgrube von Reinold & Co. bei Klitten durch Feuer zerstört. Die in den Gebäuden schlafenden Leute haben nichts als das nackte Leben gerettet. Vier Pferde sind in den Flammen umgelommen.

□ Vom Broden, 30. März. Die milden Winde, unter deren Einfluß in der zweiten Märzhälfte auf dem Brocken eisige Tage lang Frühlingswetter herrschte, haben vor Thoreschluß noch einmal den Winter für einen weichen mißten. Letztere, bei dem typischen Wettersturz vom 26. d. M. zur Herrschaft gelangt, wehen heute noch und rufen seit Freitag, dem 27., beständig Schneefälle hervor. Gestern, wo das Wetter den Charakter „veränderlich“ trug, wechelte wieder bei rauhen und stürmischen Nordwestwinden Sonnenschein mit Schneehauern ab, und um 5 Uhr abends zog mit dem herrschenden Nordwestwinde aus der betreffenden Gegend ein Gewitter auf. Gleich darauf setzte ein so dichter Schneesturm ein, wie wir ihn weder im laufenden März noch im verfloffenen Winter jemals beobachtet konnten. Das Gewitter verlief sich in dem Schneesturm, denn außer einem Blitz und Donner haben wir keine weiteren elektrischen Entladungen wahrgenommen. Heute früh fällt bei 5 Grad Kälte fortwährender Schnee.

□ Torgau, 30. März. Ein frecher Einbruchsdiebstahl ist heute Morgen zwischen 2 und 3 Uhr in der Sacobischen Buchhandlung verübt worden. Der Dieb hat trotz des herrschenden Mondscheins, und unbekümmert um die Markt etwa abpatrouillirenden Wächter die eiserne Ladenthür in die Höhe gehoben und ist dann durch die allerdings nicht genügend verschlossen gewesene Thür in den Laden gelangt. Mittelft Stemmehaken hat er dort ein Pult erbrochen, aus welchem er einen noch nicht festgestellten höheren Geldebetrag entwendet hat. Aus einem anderen Pulte sind ihm noch kleinere Beträge von zusammen ca. 25 Mark in die Hände gefallen. Die ganze Ausführung des Einbruchs läßt darauf schließen, daß dem Diebe die Verhältnisse nicht unbekannt gewesen sind. Bis jetzt hat man leider noch keine Spur entdecken können. Dieser Fall mahnt die Ladeninhaber wieder aufs Neue, für genügende Sicherung der Zugänge zu ihren Lokalitäten zu sorgen, speziell aber bei den Taloufen Vorrichtungen anbringen zu lassen, welche das Aufsteigen von außen verhindern.

□ Blankenburg a. S., 30. März. Als gestern in früher Morgenstunde der Fortschulsapirant Kaufmann aus Wienrode auf einem Patronenlager in dortigen Hofjagdrevier nach dem Forstorte „Steinföhse“ kam, wo sich eine Wildfütterstelle befindet, fand er hier einen fremden Menschen unter der Haufe liegen. Da dieser auf Befragen nach Namen und Vorhaben keine genügende Antwort gab, wollte ihn der Forstbeamte festnehmen. In diesem Augenblicke sprangen noch zwei andere Männer, die mit Schusswaffen versehen waren, aus dem Dicht hervor; der Forstbeamte rief sie an, aber sie weigerten sich ebenfalls, Auskunft zu geben; die Aufforderung, die Gewehre niederzulegen, beantwortete einer sogar damit, daß er auf den Beamten anlegte. Dieser aber, um sein Leben zu retten, kam dem Wilderer blitzschnell zuvor und schoß ihn nieder, worauf die beiden anderen entflohen. Die Kugel war dem Erschossenen schräg durch die Brust gegangen, sodas der Tod sofort eintrat. Gestern Nachmittag wurde vom hiesigen herzoglichen Amtsgericht der Thatbestand an Orte und Stelle festgestellt. Der Getödtete sowie die beiden Entflohenen sollen als Thäter hängen. (S. Bz.)

□ Sonderhausen, 29. März. Auf dem Langenberg oberhalb Mührenbach läßt die Berliner Fabrik von Borst ein altes Stollen wieder öffnen, in dem schon früher auf Eisen gegraben wurde. Ehemals fand der Eisenbergbau in Mührenbacher Flur in schönster Blüthe.

□ Martrankstädt, 26. März. Der Anfang dieser Woche unter den Marren ausgebrochene allgemeine Streik ist durch Bewilligung der Forderungen, 35 Pf. die Stunde Mindestlohn, halbwegs beigelegt worden.

† Leipzig, 31. März. Aus den Fluthen der Pleiße zogen Fischer gestern Nachmittag die mit Stricken zusammengebundenen Leichen einer etwa 25 bis 30 Jahre alten unbekanntem Frau und eines etwa 4 bis 5 Jahre alten Mädchens. Die beiden Leichen haben wahrscheinlich erst seit kurzer Zeit im Wasser gelegen. Die Frau war u. a. mit schwarzem Kleid, ebensolcher Schürze, schwarzen Strümpfen, weißem Hemd und Fehlschuhen bekleidet. Außerdem fand sich bei der Leichen ein M. S. 6 geeigneter Taschentuch vor. Das Kind hat hellblondes Haar und trug graues Kleid, schwarze Hüllschuhe und Knopfstiefel. Welche Tragödie mit dem traurigen Funde ihren Abschluß gefunden hat, bedarf noch der Aufklärung.

† Riesa, 28. März. Das größte Frachtschiff, das Sachen auf seinen Wasserstraßen je gesehen hat, ist kürzlich, bergwärts kommend, im Hafen bei Orzoba eingelaufen. Es ist dies ein eiserner Tankdampfer der deutsch-amerikanischen Petroleum-Gesellschaft, vom Bremer Vulkan in Vegesack erbaut, der zum erstenmal die Strecke von Magdeburg bis Riesa zurückgelegt hat. Der Kessel, welcher nach Art der Seeschiffe, auf denen die Gesellschaft ihren Bedarf an Petroleum nach Deutschland überführt, erbaut ist, hat die ansehnliche Länge von 76 m, seine Breite beträgt 12 m und sein Gewicht etwa 10 000 Centner. Das Schiff enthält außer den für das Schiffspersonal erforderlichen Wohnräumen 20 von einander vollständig abgeschlossene eiserne Behälter, Tanks genannt, zehn auf jeder Seite, die zur Aufnahme des Petroleum's dienen und insgesamt 22 000 Ctr. des Brennstoffes zu fassen vermögen.

### Sozial-Ansprüche.

Merseburg, den 1. April 1896.

\*\* Die Zusammenstellung von Kund-reiseheften soll, wie die Eisenbahnverwaltung bestimmt hat, von jetzt ab auch auf schriftliche Bestellung durch alle Ausgabestellen von Fabrikanten unbedingt vorgenommen werden. Bisher war hierzu die persönliche Ueberreichung eines Bestellheftes notwendig, den sich der Reisende mühsam nach den einzelnen Strecken ordnen mußte. Auch diese ungewohnte Arbeit soll künftig den Bestellern im Falle des persönlichen Erscheinens möglichst erleichtert werden. Die Ausgabestellen der Fabrikanten sind angewiesen, soweit die laufende Arbeit es gestattet, den Reisenden beim Zusammenstellen Hilfe zu leisten.

\*\* Die kaiserliche Oberpostdirektion in Erfurt hat, wie verlautet, nunmehr auch den Postkutschmann, Briefträger, Landbriefträger, mit einem Wort, den etatsmäßig angestellten Unterbeamten, eine 5-7 tägigen Urlaub während der verkehrsschwächeren Sommermonate gestattet. Bekanntlich ist hierüber im Reichstage während der Eisdarstellungen viel gesprochen worden. Das Borgehen der Oberpostdirektion Erfurt ist daher nur mit Freude zu begrüßen. Hoffentlich ahmen dieses Beispiel auch andere Oberpostdirektionen nach, wie z. B. diejenige von Halle, zu der bekanntlich unser hiesiges Postamt gehört.

† In dem Hause Weissenfeller Straße Nr. 3 entfiel am Montag Abend gegen 8 Uhr ein Stubenbrand, der ein Bett und die Gardinen vernichtete und mehrere Möbelstücke, sowie ein Fenster erheblich beschädigte. Hausbewohner, welche die aus dem Fenster schlagenden Flammen bemerkten, löschten den Brand, ehe er größere Dimensionen annehmen konnte.

\*\* Der gefirnte letzte Tag des Monats März brachte uns von frühen Morgen an ein anhaltendes Schneegestöber, wie wir es kaum im verfloßenen Winter gehabt haben. Dabei schwankte die Temperatur der Luft so bedenklich um Null herum, daß die weiße Decke es mit ihrem Schwindem gar nicht sehr eilig hatte. Nach mehrstündiger Pause in den Nachmittagsstunden ging gegen Abend der lustige Flodentanz von Neuem los und bedeckte die Dächer wiederum mit einer Schneehülle, die mindestens Aussicht hat, den nächsten Tag zu erleben.

\*\* In einer hiesigen Maschinenfabrik wurden gestern der Dreher Sch. durch ein abspringendes Metallstück an einem Auge derart verletzt, daß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte. \*\* Wieder das Auslösen der Petroleumlampen. Es kommt immer noch vor, daß beim Ausblasen und Auslösen der Petroleumlampe allerlei Unfälle geschehen. Zu verwundern ist es auch nicht, besonders wenn man bedenkt, wie mit dem Licht verfahren wird. Kann denn etwas anderes entstehen als eine Explosion, wenn mit voller Wucht von oben her in den Zylinder geblasen wird? Es ist wirklich nur Zufall, wenn nicht immer dabei ein Unfall passiert. Man kann sich noch gefallen lassen, wenn zuerst der Docht heruntergeschraubt wird und dann das Lösen geschieht. Aber auch dann noch kann das Gas von oben herab

auf die Flamme Schaden bringen. Darum ist das beste Verfahren folgendes: Man schraubt das brennende Licht etwas herunter, hält dann die Hand oben hinter den Zylinder und zwar so, daß etwa der kleine Finger ziemlich nahe dem Glase und der Rest der Hand über dasselbe herausragt. Nun bläst man über die obere Öffnung des Zylinders weg gegen die Hand. Die Luft wird dann durch diese abgelenkt und in die Öffnung des Glases geblasen, wodurch die Flamme sofort ausgeht. Hierbei kann kein Unglück entstehen, da nur ein geringer Luftdruck auf die Flamme ausgeübt wird, weil die volle Stärke des Druckes durch die Hand eine Brechung erleidet.

\*\* Der durch den Inzeratenteil unseres Blattes bereits bekannt gewordene großartige und berühmte Circus Drexler, der am nächsten Sonntag, Montag und Dienstag hier Vorstellungen giebt, ist gestern früh mit sämtlichem Zubehör auf hiesigem Marktplatz eingetroffen und wird demnächst mit der Errichtung des riesigen Zeltes begonnen werden.

(Eingefandt.) Dieser Tage hatte ich Gelegenheit, den Schießübungen des hierorts neugegründeten Zimmerschützen-Vereins beizuwohnen. Aufmerksam gemacht durch den eigenthümlichen Namen beschloß ich, mir einmal den sonderbaren Schießstand anzusehen, auf dem man abends bei Licht auf Wild- und Ringelgäse schießen kann. Ich war der Meinung, dort wieder einen Vergnügungsverein anzutreffen, bei dem das Schießen nur Aushängeschild ist. Darin hatte ich mich jedoch sehr geirrt. Schon das herliche farnerschaftliche Willkommen, das mir beim Eintritt von allen Seiten entgegengebracht wurde, versetzte mich in ganz andere Stimmung. Hier war alles so gemüthlich, verständlich, so urdeutsch, alles so einfach, nichts von dem veralteten System und den Koffspiegelheiten der Schützengilden, nichts von Aufsätzen u. s. w. Dieser Zimmerschützen-Verein, geleitet von einem allfänglich neu gewählten Vorstände, bezweckt, den Mitgliedern ohne große Vorlesungen Gelegenheit zu bieten, sich im freischießigen Schießen zu üben und ich bin der Meinung, daß, wer auf eine kurze Entfernung tüchtig ist, auch auf größere Distanzen etwas leistet. Auch die Anschaffung eines Stuges ist nicht nöthig, da der Verein Büchsen nebst Munition gegen eine geringe Vergütung zur Verfügung stellt. Und was das Schießen bei Licht anbetrifft, so habe ich wirklich gestaunt über die Treffsicherheit und Einfachheit dieses Systems, wie auch über die Resultate des Schießens. — So verließ ich denn völlig bezaubert den dem modernen Leben angepaßten Zimmerschützen-Verein mit dem Wunsch, ihm bei jeder Gelegenheit ein begehrter Werber zu sein.

### Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Lützen, 28. März. Die bisherige überaus milde Witterung hat das Wachsthum in unseren Fluren außerordentlich gefördert, und die Saaten prangen im üppigsten Grün. Der Gesamtenergie ist durchweg ein guter, und eine Wiederbestellung ist wohl nirgends nöthig geworden. Roggen zeigt allerorts ein sehr kräftiges Aussehen. Das Gleiche gilt vom Weizen, nur steht der englische dünn; doch darf man wohl hoffen, daß er sich bei dem so günstigen Wetter gut bestodet wird. Leider haben in den frühen Weizen- und Roggenschlägen die Mäuse nicht unerheblichen Schaden angerichtet. Sehr beträchtlich ist derselbe in dem jungen Klee, der wohl auch durch Trockenheit gelitten hat. Die Fenchelwurzel sind zum größten Theile schon gestockt worden. Getreid und in der vergangenen Nacht hatten wir hier einen durchdringenden Regen, der für sämtliche Feldfrüchte sehr erwünscht war. Die Frühjahrbestellung ist in vollem Zuge; sie wurde durch das bisherige warme und trockene Wetter sehr begünstigt, so daß sie bei mehreren in der Hauptsache fast beendet ist.

§ Gddula, 30. März. Die Verwaltung der zweiten Lehrstelle an der neuerrichteten Schule hier selbst ist Herrn Fröberg, bisher 2. Lehrer in Köhligau, vom 1. April er. ab übertragen worden. \*\* Mücheln, 30. März. In hiesiger Kirche wurden gestern 41 Kinder an'stirmitt, davon waren 7 aus Wenden. Den Nachmittag verbrachten die Confirmanden auf dem Rathhause in Gegenwart des Herrn Superintendenten Müller und ihrer Lehrer mit Vorträgen und Spielen. Morgen findet im Saale des deutschen Hofes die Anstiftung statt. — In hiesiger Stadt machte vorige Woche ein Hausierer mit billiger Seife Geschäfte und fand damit mehrere Hausfrauen gründlich hineingefallen, da die Seife sehr viel Raub enthielt.

(Aus vergangener Zeit.) Am 1. April 1671 begannen die Kämpfe der französischen Regimentskörper mit den Aufständischen. Die Regimentskörper bestanden St. Cloud und das linke Seine-Ufer. Der eigentliche Kampf aber fand erst am nächsten Tag statt.

### Bermischtes.

\* (Von einer Massenvergiftung) wird vom Sonntag aus Lille berichtet: Fünfzehn Soldaten, welche in einer Apotheke Genever trinken wollten, zogen sich eine Vergiftung dadurch zu, daß man ihnen, wie schon getrieben, trichinischer Wurst Gist hat Genever reichete. Sie wurden sofort in das Militär-Hospital gebracht, wo sechs gestorben sind.

\* (Ein Sabelhau!) hat am Sonnabend in Wien zwischen dem Schriftsteller Hermann Währ und einem „nationalen“ Studenten stattgefunden. In der Wochenschrift „Die Zeit“ hatte Währ in abfälliger Weise den bekannten Beschluß der „werthlosen“ Studenten über die Satisfaktionsfähigkeit der Juden kritisiert. Zwei Mitglieder des Reichsoberster Verbands überbrachten darauf Währ eine Herausforderung, als die Studenten verlangten, daß er seine Juden zu seinen Sekundanten wählte, wobei er sich diesbezüglich jedwede Vorrede, bei dem Theile erfüllen nach dem „Neuen Wiener Tagbl.“ beide Theile ziemlich stark, wenn auch nicht gefährliche Verletzungen. Der Antisemit erhielt zwei Hiebe über das Gesicht, während Währ zwei Verletzungen am rechten Oberarm und eine an der Innenseite der linken Hand erlitt.

\* (Nem im Duell getödteten Rechtsanwalt) Bentz) widmen die Reichsanwaltschaft im „Anwalt“ in Potsdam folgenden Nachruf: Am 26. d. M. ist Herr Rechtsanwalt Ernst Bentz hier durch einen jähen tragischen Tod zu allgemeinem Schmerz dahin gerufen worden. Seine Tüchtigkeit und Willkürigkeit im Beruf, sein liebenswürdiges Wesen im persönlichen Verkehr sichern ihm bei und ein ehrendes und theilnahmvolles Andenken.

\* (Wegen des Haussturzes) an der Ecke des Lindenparks Weges und der Papendubelstraße in Hamburg sind die Baumunternehmer Stephan Rossmüller und der Holzer Johann Rossmüller verhaftet worden.

\* (Wie fast alle Millionen-Erbischaften,) hat auch diejenige, welche der Rentier Simon Wab den Stadtgemeinden Berlin, Mainz und Bingen vermachte, hat, einen Jogen „Holen“. Das Testament legt der Stadt Berlin auch die Pflicht auf, dem Herrn Wab am Kolonnenbarium zu Friedrichsfelde ein Denkmal aus Erz, und zwar „in Ganzer Figur“ setzen zu lassen. Es fragt sich, ob sich die Stadt dazu verstehen wird, da der Erblerber in Folge palanter Abenteuer ziemlich gerichtlich bestraft worden ist.

\* (In Folge Sturmes) auf dem Meere erlitt, wie aus Brief vom Sonntag gemeldet wird, ein Fischerboot Schiffbruch; 10 Personen ertranken.

\* (Die Kirche St. Genouev) in Lille ist in der Nacht zum Sonntag vollständig niedergebrannt, das daranstoßende Hospital St. Genouev ist zum Theil zerstört. Die im Hospital befindlichen Kranken wurden gerettet. Einem Gerächte zufolge sind drei Kranke in Folge des Schreckens gestorben. Der Brand soll durch Unvorsichtigkeit von Arbeiter entstanden sein.

\* (Die Kaiserliche Familie auf dem Bewuß.) Aus Neapel wird dem „Berliner Local-Bl.“ geschrieben: Bei dem Besuch der Kaiserlich deutschen Persönlichkeiten auf dem Bewuß bot sich diesen ein geradezu immortales Schauspiel dar, da der Berg plötzlich seine Detonationen gegen früher geradezu verdoppelte. Der anwesende Professor Palmieri erklärte als Execone der Kaiserin, daß keinerlei Gefahr bestehe, und die Befestigung des Kraters und des gesamten oberen Kraters mit der gigantischen Erhebung bauerne fast eine Stunde lang amüßigen sich, indem sie einige Eier mit dem Stock in die Erde legten, wo sie bald darauf kochten. Mit großem Interesse beobachteten sie das interessante Phänomen des rötlichen arbeitenden Hauptkraters, die in bestimmten Intervallen aufsprühende feurige Lava und besonders die Schmelz- und Abfahrlagerungen rings um den Berg. Professor Palmieri mußte auch eine örtliche Schilberung der Katastrophe von Pompei und Stabiae geben, ja mit ein großes Bild von allen Ausbrüchen, die seit Julius Cäsar in dem Berge beobachtet wurden. Ferner gab er auch Einzelheiten über den Ort, wo die letzten Golken im Kampfe mit ihren Feinden dort am Abhänge des Bewuß, tapfer herbend, aufgetrieben worden waren. Der Besuch bildete für die Prinzen ein Haupt- und Glanzstück dieser ersten großen Reise, welche sie im Ausland machen. Unter dem Rufe: „Evviva il Principe, evviva l'Imperatore e l'Imperatrice!“ gab die enthusiastische Menge der Kaiserlichen Familie das Geleit nach Volsturno.

\* (Die Räber der Rabatten) die mit dem Kronprinzen und dem Prinzessin Elisabeth in Wien unterrichtet werden, sind: der Rabatte in Hans Freund, Graf Hochberg's Vater: Generalintendant der k. k. Schauspiele in Berlin, Gustav Steinheim's Vater: Kaufmann in Albed, Konstantin v. Sommerfeld's Vater: Oberpremierant und Bataillonscommandeur im Infanterie-Regiment Nr. 88, Eino Bendix's Vater: Oberförster in Hainfeld bei Stado, Otto Weinard's Vater: Oberst und Subdirector der 5. Fuß-Regiments-Subdivision, Hans Gennig v. d. Schänenburg's Vater: Premier-Lieut. a. D. in Perford, früher Amts-vorsteher in Winnetzag.

\* (Ede Stiftung.) Ein Vermächtniß des Geh. Kommerzienraths C. F. Denniger zu Mainz im Betrage von 100 000 Mark legt den hiesigen Vereinen für Feriencolonien in die Lage, künftig alljährlich 350 Kindern die Wohlthat eines Ferienaufenthaltes in gesunder Berg- und Waldgegend zukommen zu lassen. (In ganz Deutschland waren im vorletzten Sommer 23 524 Kinder in Sommerferien geschickt worden, wofür die Vereine 604 339 Mark verausgabten.)

\* (Reichs Vermächtniß.) Zu Wlfa verstarb der Großindustrialist Kommerzienrath Gustav Dietel. Er hinterließ ein Vermögen von 9 Mill. Mk. und vermachte der Stadt 300 000 Mk.

\* (Das läßt tief blicken.) Ein Unstern wartet über der Wadener Schweinezeiger-Zinnung. Vor Jahrsnacht hatte ein Schühmann nachts bei einem Zinnungsmittliche 80 Pfund Werbefleisch beschlagnahmt, das, wie der Wegzeiger selbst anstand, vernichtet werden sollte. Darob große Schandrevue bei den Kollegen des Wegzeiger. Die Zinnung gab dem Schühmann ein Geschenk von 30 Mark für seine Aufsamkeit, schloß den Wegzeiger aus der Zinnung aus, und außerdem unterzeichnete die Zinnungsmittliche eine Erklärung des Inhalts, jedem 500 Mark zahlen zu wollen, der einen von ihnen nachweise, daß er seit Befehlen der Schweinezeigerzinnung jemals Werbefleisch gekauft und verworrt habe. Nunmehr ist dies aber schon 26 Mitglieder der Zinnung nachgewiesen und dem Staatsanwalt darüber Angelegenheit worden.

\* (Verbesterte Grabinschrift.) Vom Bischof

Wimmer, einem bekannten amerikanischen Geistlichen, wird folgende Anekdote erzählt. Einer seiner Freunde verlor seine Frau und ließ auf deren Grabstein die Inschrift setzen: „Das Licht meiner Augen ist erloschen.“ Ein Jahr darauf war er schon wieder verheiratet und man fragte den Bildhauer, wie er nun über jene Grabstätte dachte. „Sie ist sehr gut“, antwortete er, „nur sollte der untröstliche Gatte häufiger: Aber ich habe mir ein anderes angebahnt.“

Von der furchtbaren Hitze und Dürre, welche in einem großen Theile Australiens im Januar und Februar herrschte, giebt der Brief eines jungen Engländers, welcher an der Grenze von New-Süd-Wales, 300 englische Meilen von Broken Hill, wohnt, Aufschluß: „In dieser Woche (13.—20. Januar) stand der Thermometer auf 115 Grad Fahrenheit (87 Grad R.), 116, 117, 119, 120 Grad. Dann kamen 122 Grad im größten Schatten. Viele von uns sind gestorben, u. a. unser armer Gärtner. Ich höre, daß er krank war, und sich deshalb nach seiner Hütte. Dort fand ich ihn beständigst liegen. Der Verwalter und ich thaten eine Stunde lang alles Mögliche. Beim Dunkelwerden farb er. Wir wogten es nicht, ihm einen Sarg zu machen. Alles, was wir in unserer Verfassung thun konnten, war, ihm ein Grab zu graben. Und dort legten wir ihn, zwischen zwei Eisenplatten gebettet, hinein. Wir konnten für ihn nicht einmal ein Grabstein setzen. Denn es war dunkel und der Weg zu weit, um ein Grabstein und eine Krone zu holen. Die Scherker kamen zu Tausenden. Die Pferde vermachtmachten vor Durst. Die Hühner taum nicht fahren. Wundmal schiden sie uns ein Rammel. Ich und ein Freund haben deshalb beschlossen, nach Broken Hill zu wandern. Warten wir länger, so mögen wir am Ende die Krone nicht mehr haben. Viele „Quarantäne“ hier sind ruiniert. Das Land gehört im Grunde den Millionen Kanakern und die jetzige Dürre hat den Hirtin vollendet. Selbst die Schwarzen können die Hitze nicht mehr ertragen, was noch niemals vorgekommen ist.“

(Folgendes Zukunftslied) veröffentlicht die Zeitschrift „Jugend“!

Du hast die rosigsten Lippen  
Und Augen wie Sterne, mein Lieb!  
Und Rippen hast Du — ach Rippen  
Wie nie sie ein Dichter beschrieb!

Am schneeigen Blättern erinnern  
Die Ständchen, so weiß und so fein,  
Und alle die Knospen im Innern  
Am gedehnten Eisenblech!

Der Wachs ist gleich den Rindeln,  
So fließt, so schäumt und so schön —  
Mit solchen Blütenwundern  
Wie könnt' es auch anders geschehn!

Mein Herz tritt in hümmigen Boden,  
Durchlöcher die der X-Strahl den Leib:  
Du hast die entzückenden Knochen,  
Du angebetetes Weib!

### Gerihtsberhandlungen.

— **Riesa, 28. März.** Wegen Betruges wurde dieser Tage der Gemeindevorstand und Gutsbesitzer Kurze, aus Ossa vom hiesigen Schöffengericht zu 31 Tagen Gefängnis verurtheilt. Kurze, der als ein stieliger Anhänger der „Reinigungs“-Partei mehrmals hervorgetreten ist, verurtheilte den Betrag dadurch, daß er Fleischer und Viehhändler, die bei ihm Vieh kauften, durch falsches Gewicht, zum Theil nicht unerheblich, schädigte. Die Strafkammer Kurze's, die ihren Mann hierunter untersuchte, erhielt 12 Tage Gefängnis.

— **Mannheim, 30. März.** Der Kassirer Mayer von der Unionbank, der 300000 Mk. befreundet, wurde heute von der Strafkammer zu 4 1/2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

— **München, 30. März.** Der Württembergische Cajus, sowie die hiesigen Württembergischen Baccaratius und Berner und ein Kranenwärter sind heute von der Strafkammer wegen an Geisteskranken in Marienberg in den Jahren 1892—93 verübter Mißhandlungen zu Gefängnis von einem und einem halben Monat und Berner zu 50 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden.

— **Potsdam, 28. März.** Haben die Polizeibeamten Anweisung, den Gefangenen in Polizeiwahrsam, „das Fell ordentlich zu verloben?“ Diese Frage löste der Stadtvorordnete Richter in Lindenwald in hiesiger Stadtvorordnetenversammlung an den Bürgermeister Beschland, der sich dadurch betätigt fühlte und Strafantrag stellte. Vom Schöffengericht wurde Richter aber freigesprochen, weil er in der Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt. Die hiesige Strafkammer hob aber dieses Urtheil auf und erkannte auf 80 Mark Geldstrafe, weil in der Form der Anfrage eine Beleidigung enthalten war.

### Neueste Nachrichten.

— **Berlin, 31. März, (S. T. B.)** Die Mitglieder des engeren Vorstandes des Central-Ausschusses der vereinigten Zünfte und Verbände Deutschlands trafen gestern unter Vorsitz des Ministers v. Buelow in der Handelsministerien zusammen, um über die Frage der Fortsetzung der Zünfteverbände, der Schiedsgerichtliche u. s. w. zu beraten. Daraus geht hervor, daß die Handelsvereinsorganisations-Vorlage noch nicht gänzlich abgeschlossen ist. — **Der „L. A.“** meldet aus Paris, daß über die Auslieferung Friß Friedmann eine Entscheidung noch nicht erfolgt ist. — **Rom, 31. März, (S. T. B.)** In militärischen Kreisen wird behauptet, daß, falls der Friede mit

Menelik nicht zu Stande kommt, ein Waffenstillstand vereinbart werden wird. General Balbizzera hat zahlreiche Spione erschießen lassen und die Ausweisung fast aller in Massaua lebenden Griechen und Armenier wegen Verdachtes der Spionage verfügt. Die Athener Zeitungen führen deshalb eine sehr scharfe Sprache gegen Italien.

— **Venedig, 31. März, (S. T. B.)** Angesichts des starken Auftretens des gelben Fiebers in Brasilien stellte die italienische Regierung die Schiffsahrt nach dort gänzlich ein.

— **Konstantinopel, 31. März, (S. T. B.)** Bei einem großen Brande in der Straße Balata Dubel sind nicht weniger als 800 Personen, durchweg Iraculiten der ärmsten Klasse, obdachlos geworden.

### Börsen-Berichte.

— **Halle, 31. März.**  
Brot, auschl. der Wassergebühr für 1000 kg netto. Weizen, ruhig, 150—157 Mk., feinstes märkischer Acker, Roggen, 149—154 Mk., feinstes, 126—130 Mk., Gerste, Brau-, 140—160 Mk., feinste bis 172 Mk., Futter-, 117—126 Mk., Hafer, ruhig, 126—133 Mk., Mais, amerikanischer Mittel, 96—98 Mk., Doman, 117—136 Mk., Raps ohne Handel. Rüben —, Erbsen Victoria, 180—143 Mk.

— **Breis für 100 kg netto**  
Kammelm., auschl. Sad, 56—57 Mk., Stärke, einchl. Fein, halleische prima Weizen, 34.50—36.50 Mk., nach Durchschnitt bezahlt, Weizen, einchl. Fein, 30.00 bis 33.00 Mk., Winter 15—32 Mk., Roggen 22—24 Mk., Kleinfalten, Weizen 66—70—82 Mk., Weizen 72—80—100, Gerste 24—28, Sparzette 22—24 Mk., schwedischer Acker 60—68—76 Mk., Mohr, bla., 29.00—30.00 Mk., grau —, 30.00 Mk., Futterartikellieferung, Futtermehl 12.00—13.00 Mk., Roggenmehl 9.25 bis 9.75 Mk., Weizenmehl 8.75—9.25 Mk., Weizenmehl 8.75—9.25 Mk., Weizenmehl, feine, 8.50—9.00 Mk., buntes 7.00—7.30 Mk., Weizenmehl 9.50—10.00 Mk., Weizenmehl 25.50 bis 27.50 Mk., Weizenmehl 47.00 Mk., Weizenmehl 21.50 Mk., Weizenmehl 1.026/100 18.50 Mk., Weizenmehl 10,000 Liter-Preis, Weizenmehl mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe —, 30.00 Mk., Weizenmehl mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 33.90 Mk., Weizenmehl —, 30.00 Mk., Weizenmehl 00 brutto incl. Sad 22.50—23.50 Mk., Roggenmehl 01 brutto incl. Sad 18.50—19.50 Mk.

### Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction kein Publikum gegenüber keine Verantwortung.

### Kirchen-Nachrichten.

**Mittwoch den 1. April 1896.**

**Stadtkirche.** Nachm. 2 Uhr Beichte der Confirmanden. Pastor Werther.

**Neumarktkirche.** Nachm. 3 Uhr Beichte der Confirmanden. Diaconus Schollmeyer.

**Altendörfer Kirche.** Vormittags 10 Uhr Beichte der Confirmanden. Pastor Delius.

### Gründonnerstag 1896.

**Stadtkirche.** 10 Uhr: Beichte und Abendmahlfeier für die confirmirten Mädchen u. deren Angehörigen. Superint. Martius.

6 Uhr: Beichte und Abendmahlfeier für die confirmirten Knaben und deren Angehörigen. Diaconus Wihorn.

**Stadtkirche.** 1/10 Uhr: Beichte u. Abendmahl. Diaconus Schollmeyer.

6 Uhr: Beichte und Abendmahl. Pastor Werther.

**Neumarktkirche.** 10 Uhr: allgem. Beichte u. Abendmahl. Pastor Zuchert.

**Altendörfer Kirche.** 10 Uhr: Beichte und Abendmahl der Neu-Confirmanden und deren Angehörigen. Pastor Delius.

### Am Charfreitag 1896 predigen:

**Stadtkirche.** 1/10 Uhr: Superint. Martius.

5 Uhr: Diaconus Wihorn.

Im Anschluß an den Vormittagsgottesdienst allgem. Beichte u. Abendmahlfeier. Superint. Martius.

Im Anschluß an den Abendgottesdienst allgem. Beichte und Abendmahlfeier. Diaconus Wihorn.

**Stadtkirche.** 1/10 Uhr: Pastor Werther.

5 Uhr: Diaconus Schollmeyer.

Im Anschluß an den Vormittagsgottesdienst Beichte und Abendmahl. Pastor Werther.

Im Anschluß an den Abendgottesdienst Beichte und Abendmahl.

**Neumarktkirche.** 10 Uhr: Diaconus Schollmeyer.

Im Anschluß an den Gottesdienst allgem. Beichte und Abendmahl. Pastor Zuchert.

Abends 7 Uhr Gottesdienst. Pastor Zuchert.

Im Anschluß daran allgemeine Beichte und Abendmahl.

**Altendörfer Kirche.** 10 Uhr: Pastor Delius.

Nach dem Gottesdienst und abends 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Pastor Delius.

### Nutliches.

### Controlverammlungen im Landwehrbezirk Weippenfeld.

Zu den diesjährigen Frühjahr-Controlverammlungen werden die Mannschaften des Reserveinfanterie- und Marine-Reservisten.

1) die Mannschaften der Landwehr 1. Aufgebots und der Seewehr 1. Aufgebots mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1894 in den Dienst getreten sind, sowie bei der Kavallerie als vierjährig-freiwillig in der Zeit vom 1. April bis 30. Septbr. 1888 in den Dienst getretenen Mannschaften, welche 4 Jahre aktiv geblieben haben oder in ihrem 4. Dienstjahre zur Disposition des Truppenregiments beurlaubt worden sind;

2) alle Mannschaften, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. Septbr. 1888 in den Dienst getretenen Mannschaften, welche 4 Jahre aktiv geblieben haben oder in ihrem 4. Dienstjahre zur Disposition des Truppenregiments beurlaubt worden sind;

3) alle Mannschaften, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. Septbr. 1888 in den Dienst getretenen Mannschaften, welche 4 Jahre aktiv geblieben haben oder in ihrem 4. Dienstjahre zur Disposition des Truppenregiments beurlaubt worden sind;

4) die temporär und dauernd anerkannten Halbinvaliden der unter 1 und 2 erwähnten Altersklassen;

5) die Ersatz-Reservisten nur auf dem Bezirk Berge brodet und haben sich an den bezüglichen Ortshäusern bei Berechnung der gesetzlichen Folgen unsehbar, wie folgt zu stellen:

Im Kreise Merseburg: in Weippenfeld am 18. April, 9 Uhr vormittags, am Gashofe, in Adolfsdorf am 18. April, 12 Uhr mittags, am Gashofe, in Langsdorf am 13. April, 3 Uhr nachmittags, am Gashofe, im Gashofe von Stern, in Schafsdorf am 20. April, 9 Uhr vormittags, am Gashofe, in Frankleben am 20. April, 3 Uhr nachmittags, am Gashofe, in Merseburg am 21. April, 9 Uhr vormittags, am Türlinger Hofe die Mannschaften der Jahrgangsklassen 1883, 1884, 1885, 1886 und 1887 (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1884 und der vierjährig-freiwilligen der Kavallerie, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1886 in den Dienst getreten sind) sowie die Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen des Stadt- und Landbezirks;

in Merseburg am 21. April, 12 Uhr mittags, am Türlinger Hofe die Mannschaften der Jahrgangsklassen 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894 und 1895, die auf Reclamation oder als unbrauchbar zur Disposition des Truppenregiments beurlaubt worden sind sowie die Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen des Stadt- und Landbezirks;

in Merseburg am 21. April, 12 Uhr mittags, am Türlinger Hofe die Mannschaften der Jahrgangsklassen 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894 und 1895, die auf Reclamation oder als unbrauchbar zur Disposition des Truppenregiments beurlaubt worden sind sowie die Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen des Stadt- und Landbezirks;

in Merseburg am 21. April, 3 Uhr nachmittags, am Türlinger Hofe sämtliche Ersatz-Reservisten;

in Schleißhau am 22. April, 10 Uhr vormittags, auf dem Marktplatz die Mannschaften der Jahrgangsklassen 1883, 1884, 1885, 1886 und 1887 (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1884 und der vierjährig-freiwilligen der Kavallerie, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1886 in den Dienst getreten sind), die Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen, sowie sämtliche Ersatz-Reservisten;

in Schleißhau am 22. April, 2 Uhr nachmittags, auf dem Marktplatz die Mannschaften der Jahrgangsklassen 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894 und 1895, die auf Reclamation oder als unbrauchbar zur Disposition des Truppenregiments beurlaubt worden sind und die zur Disposition des Truppenregiments beurlaubt worden sind;

in Schleißhau am 23. April, 8 Uhr vormittags, am Gashofe, am Gashofe, in Kleinobdula am 23. April, 3 Uhr nachmittags, am Gashofe, in Bürgen am 24. April, 8 1/2 Uhr vormittags, am Gashofe, im Gashofe von roten Löwen, in Schleißhau am 24. April, 12 Uhr mittags, am Gashofe.

Es wird noch besonders darauf hin gewiesen, daß jeder Mann verpflichtet ist, seine Militär-Papiere mit zur Stelle zu bringen.

Weippenfeld, den 21. März 1896.

Königliches Bezirks-Commando.

Brandt, Major z. D. und Bezirks-Commandant.

Die Guts- und Gemeindevorsteher veranlassen sich hierdurch, die vorstehende Bekanntmachung auf geeignete Weise den betreffenden Mannschaften nach besonders zur Kenntniss zu bringen.

Merseburg, den 25. März 1896.

Der Königliche Landrath.

Weippenfeld.

Im April d. J. wird das Volkstbad im Altendörfer Gehäusen in der Wilhelmstraße und zwar zunächst nur auf 2 Tage in der Woche, nämlich

Freitag nachmittags von 5—8 Uhr für Frauen und

Sonntag nachmittags von 5—9 Uhr für Männer.

eröffnet. Ein Braußbad kostet 10 Pf., ein Bannbad 25 Pf. Die Benutzung ist vor der Benutzung des Bades an den Kasellen der Altendörfer Gehäusen zu leisten. Sandbäder und Seife werden von der Bodenanstalt nicht geliefert.

Zum ersten Male können Männer am Sonnabend den 4. April er. und Frauen am Freitag den 10. April er. Baden.

Merseburg, den 20. März 1896.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Diese Woche beginnen auf dem Schießbunde hinter dem Bürgergarten die Schießübungen der hiesigen Garnison. Wie man vor unvortheilhafter Annäherung an die Schießlinie, insbesondere vor dem Verleiten der Promenade am hinteren Gothaertheile während des Schießens.

Eine rote Fahne auf dem Rasenplatz ist das Zeichen, daß geschossen wird.

Merseburg, den 29. März 1896.

Die Polizeiverwaltung.

Die vielfachen Beschädigungen der Baupflanzungen und der sonstigen Anlagen des hiesigen Verschönerungs-Vereins, das Entwerden von Baumstämmen, das Weiden und Säubern, sowie ferner das Ausnehmen und Zerbrechen der Bänke in den Anlagen des Verschönerungs-Vereins, das Verpflegen der Quellen auf Antragsseite nötigen uns, Jedem, der eine derartige nachtheilige Handlung uns so zur Angelegenheit bringt, daß der Thäter deshalb zur Unterordnung und gerichtlichen Verurteilung gezwungen werden kann, eine angemessene Belohnung aus der Kasse des hiesigen Verschönerungs-Vereins zuzuführen, deren Betrag in jedem einzelnen Falle nach den obwaltenden Umständen bestimmt und dessen Höhe eventuell bis zu 20 Mk. bemessen werden wird.

Der Verschönerungs-Verein.

C. v. Stolberg.

### Versteigerung.

Mittwoch den 1. April er., vormittags von 9 1/2 Uhr ab, versteigere ich in der Auction zur guten Quelle hier — Sandstraße 9 — im Auftrag des Herrn Concursverwalters die zur Carl Mühlstein'schen Concursmasse gehörigen Mobilien, als:

- 1 Jagdgewehr, Patronen, Bügel, Cigarren, 1 aus Geweihen zusammengefügter Aiderhalter, 1 gute Nähmaschine, 1 Wringmaschine, 1 neuer Servirapp, 1 gold. Taschenuhr mit Kette, 1 neue Fahne, verschiedene gute Kleidungsstücke, 1 neuer Militärrock und andere Militärsachen, 1 Kissen, wollene und leinene Leibwäse, Gardinen, silberne und andere Möbel, Messer und Gabeln, 1 Partie Rüdenschüre, Stiefeln, Gartenstühle, verschied. Lampen, Tische, Schränke, Federn und viele andere Sachen.

Merseburg, den 30. März 1896.

Tauchenitz, Gerichtsvollzieher.

Ein Schreihpult, altzeitl., sowie ein gebrauchter Schreihpult stehen zu verkaufen bei

K. Albrecht, gr. Ritterstr. 7.

# Vorlangen Sie

gratis und portofrei Cataloge und Proben der hervorragendsten Sommer-Neuheiten in reinvollenen Damen-Kleiderstoffen von der einfachsten bis zur hoch-elegantesten Art, in tausendfacher Musterauswahl, 100—130 cm breit das Meter 50, 65, 75, 90 Pl., Mark 1,20, 1,35, 1,60, 1,75, 2,00, 2,25, 2,40, 2,50, 2,75, 3,25, 3,50, 3,75 bis Mark 7,50. (Bei Probabestellung Angabe der Art und des Preises erbeten.) Grösstes Versand-Haus für Kleiderstoffe  
**J. Lewin, Halle-Saale**  
Gegründet 1859.

## Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch den 1. April cr., vormittags 10 Uhr, werde ich im Casino hier **3 Kleiderschränke** öffentlich gegen Baarzahlung versteigern. Merseburg, den 30. März 1896.  
**Meyer, Gerichtsvollzieher.**

## Mobiliar-

### Nachlass-Auction.

Mittwoch den 1. April d. J., von nachmittags 3 Uhr an, werde ich im **Mildner'schen Grundstück** gr. Ritterstrasse 36 eine Anzahl Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Sopha, Sessel, 1 Nähmaschine, eine antike Stuhlgabel, Bettstellen, 12 Stück Federbetten, Porzellan u. Leinwandstücken, getrag. Kleider, Gläser etc. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.  
Merseburg, den 30. März 1896.  
**Fried. M. Kunth.**

## Auction.

Mittwoch den 1. April d. J., von vormittags 9 Uhr ab, werde ich im Saale des Rathskellers, Burgstrasse Nr. 1, eine große Partie Damen-Regenmäntel, Staubmäntel, Trikotwaaren, woll. Blusen, Kindermäntel in allen Größen, Fadetts, fest. Kopfsäume, Herren-Sommer-Fadetts u. dergl. mehr öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.  
Merseburg, den 27. März 1896.  
**Fried. M. Kunth,** ger. vereid. Exorator u. aufrichtig. vereid. Auctionscommissar.

## M. Möllnitz,

Merseburg, **Gotthardtsstr. 16,** empfiehlt sich zur Abhaltung von

**Auctionen,** zur Vermittlung von **Verkäufen, Verpachtungen, Hypotheken,** zur Anfertigung von **Nachlassverzeichnissen etc.**

**Gutes Weizen- u. Kleereiches Feld** von 2,20 bis 3 MR. pro Gr. (letzteres Roth-Weizen mit Kilmotter etc.) ab Hof und gegen Baar öffentlich **Kittergut Zöschken** (Merseburg-Beitzicker Gemarkung). [J. L. 5001.]

**Gute Spelse-Kartoffeln,** sowie zeitige blaue hat zu verkaufen  
**H. Dittmar, Rathshof.**



Donnerstag den 2. April a. cr. treffen in großer Auswahl prima neumilchende



zum Verkauf bei mir ein.  
**L. Nürnberger.**

## Gothaer Lebensversicherungsbank

(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt.)  
Versicherungsbestand am 1. März 1896: 695 Millionen Mark.  
Ausgezahlte Versicherungssummen seit 1829: 283 1/2 Millionen Mark.  
Vertreter in Merseburg: **P. Voigt, Halleische Str. 9 II.**

## Unentgeltlich

versende Aufweisung zur Rettung von Frankfuch mit und ohne Vorwissen. (H. 1528.)  
**M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstr. 29.**

## Der Ausverkauf des Carl Bollert'schen Waarenlagers ist nur noch

den 1., 2., 4. und 8. bis 11. April geöffnet.  
**M. Möllnitz.**

**Ein Hausgrundstück** mit Seitengebäude und Feldplan, in der Schmalklosterstr., soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Näheres im Bangehöft  
**Göhr. Hirschfeld,** Oberbreitestr. 18.

**Kleesaamen, Puzerne,** ca. 1 Gr., selbst erobert, hat abzugeben  
**Fr. Wötcher, Weissenfeller Str. 24.**

**Tauben-Verkauf!** Ich verkaufe meine große Auswahl nur freunde Zuchttauben zum Einkaufspreis.  
**Paul Koch, Clobigkauer Str. 11.**

**Pneumatic-Rover** (fast neu) Umhängeboller preiswerth zu verkaufen  
**Markt 10.**

**Mein Hausgrundstück** Oberbreitestr. Nr. 14 beabsichtige ich zu verkaufen. **M. Voigt.**

**Verkauft** werden soll das ehemals Fischer **Vordorff'sche Haus** Delgrube Nr. 13. Verhandlungen günstig. Näheres bei  
**Fried. M. Kunth.**

Ein junges Ferkel mit dem Kalbe und eine hochtragende Ferkel verkauft  
**Schadendorf Nr. 9**

**Ferkel** nicht wieder ab  
**Kittergut Gr. Kayna b. Franleben.**

Ein Paar große **Häuser'sche** (Wörne) sind zu verkaufen  
**Amishäuser Nr. 1.**

Ein noch gutes **Sopha** billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Die Parterre-Wohnung** Weissenfeller Strasse 5 bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist per 1. April 1896 zu vermieten. Antritt wird Markt 31 im Comtoir ertheilt.

Eine Wohnung, 5 Stuben, Kammern, Küche und sämtliches Zubehör, ist zu vermieten und sofort zu beziehen  
**Sand Nr. 7.**

Ein Logis, Stube, Kammer und Küche, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen  
**Sirtenswache Nr. 5.**

**Karlstrasse 20 b** Parterre-Wohnung — 4 heizb. Räume, Küche, Speisekammer und Zubehör — an findet. Leute zu vermieten. Besicht. 2—4 Uhr.

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, am 1. Juli zu beziehen.  
**Sand 10.**

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Stall, ist zum 1. Juli zu beziehen  
**Krankestr. 5.**

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen  
**Krankestr. 7.**

Zwei kleine Wohnungen sind an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen  
**Unteraltensburg 31, 1 Tr.**

**Gotthardtsstr. 13** ist die 2. Etage an ruhige Leute zum 1. Juli zu vermieten.

Ein kleines Logis ist zum Juli zu vermieten  
**Dom 11.**

**I. und II. Etage** kleine Ritterstr. Nr. 3 zu vermieten und kann jederzeit bezogen werden.  
**Franz Hoffmann.**

Wohnung von 3 Stuben, 3 K., Küche und Zubehör zu vermieten und am 1. October d. J. zu beziehen. Besichtigung von 1—3 Uhr. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Möblierte Wohnung,** auf Wunsch mit Mittagstisch, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen  
**Leise Ritterstr. 11.**

Ein möbl. Zimmer mit Schlafzimmern zu vermieten  
**Rathstr. 3, part.**

Ein möbliertes Zimmer mit Schlafzimmern sofort zu vermieten  
**Markt 8, II.**

Einfach möbliertes Stube zu vermieten  
**Schmalkestr. 5.**

Ein sehr. möbliertes Zimmer mit Kabinett sogleich zu vermieten. Preis 12 Mark monatl.  
**Galleische Str. 1, II.**

Ein möbliertes Zimmer nebst Schlafzimmern ist an einen Herrn zu vermieten  
**Gotthardtsstr. 4.**

**Möbliertes Stube mit Kammer** zu vermieten  
**Hälterstr. 4.**

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten und 1. April zu beziehen. Preis 10 Mark monatlich.  
**Essenerstr. 4.**

**Freundlich möbl. Zimmer** zu vermieten  
**Gotthardtsstr. 7, III, v.**

**Junger Mann,** 32 Jahr alt, sucht Schlafstelle mit zwei Kindern im Alter von 9 und 7 Jahren. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Gesucht** für den 1. October eine Etage von 5—6 Zimmern mit Zubehör, ober 2 Treppern

Stagen in einem Hause. Offerten bitte zu richten an **H. Schlegel, Langschäfer Str. 2, II.**

**Ertragene Kleidungsstücke,** Betten, Möbel, Schuhe und Stiefeln, verkauft und verkauft  
**J. Sommer, Breitelstr. 4.**

Junger Beamter sucht f. 1. Juli oder October Wohnung z. Preise v. 60—80 Thlr. Angeb. niederzuliegen unter **P. M.** in der Exped. d. Bl.

**Elektrotechnische Rundschau**  
Zeitschrift für die Fortschritte der Wissenschaften und der angewandten Elektrotechnik  
Herausgegeben von **Prof. Dr. G. K. Karas**  
Frankfurt am Main, Verlag von G. L. Daube & Co.  
Jährlich 24 Hefte.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.  
Preis halbjährlich Mk. 4.—, direkt per Streifenband Mk. 4.75.

**HEINR. HESSLER, Neumarkt 79.**  
empfehlend sich zur Ausführung von  
Peschäften,  
Zinkabbauern, Signalstempeln,  
Automatenstempeln,  
Metall- u. Kautschukstempel für Behörden u. Privats  
Brennstempel, Dicht-, Papiermaschinen  
Trockenstempelpressen  
sämtliche Typen u. Litho  
zu billigen Preisen.

**Wohnungs-Veränderung.**  
Den geehrten Herrschaften lasse ich mitteilen werden können zur Nachricht, daß ich von heute ab **Johannisstr. Nr. 8** wohne.  
**Gustav Horn, Maurer.**

**Rudolf Mosse,** HALLE a. S., am Markt, von 7—9 Uhr geöffnet, besorgt pünktlich und zu den Original-Preisen der Zeitungen, ohne Nebenkosten, **Anzeigen jeder Gattung,** z. B. Geschäftsanzeigen, Recht-, Gerichts-, Stellengebote, An- und Geschäftsan- und Verkäufe etc. an alle Zeitungen des In- und Auslandes. Belege werden für jede Einrichtung geliefert und bei größeren Aufträgen Rabatt gewährt. Kosten-Barzahlung und Kataloge unentgeltlich.

**Turnschuhe,** nur besser Qualität, gut sortirt, im Ausverkauf zu Fabrikpreisen empfiehlt  
**Mehne.**

**Miethe-Contracte,** bestehend für Privatwohnungen, Geschäftslocalen etc., mit angelegter Hausordnung hält vorräthig  
**H. Köhner, Buchbinder, Delgrube Nr. 5.**

**Gelegenheitskauf.** Eine große Auswahl moderner Damenhüte in weiß und farbig, feinstes Geflecht, verkaufe à Stück 1 Mk., schwarze Spitzenhüte v. 1.50 Mark an, garnirte Hüte zu billigsten Preisen, sowie Blumen zu 30 Pf. und Kränze zu 50 Pf.  
**M. Krause, Unteraltensburg 60.**

**Ein Seilerlehrling** von außerhalb wird gesucht.  
**Gust. Fuss.**  
Ein Paar Zuchttauben sowie ein schwarzscheriger Spanier-Taubst und ein grauer Zuchttaubst sind entfallen. Wiederbringer erhält gute Wohnung  
**Vorwerk 19.**

**Taschentücher,**  
 zeichnen, mit kl. Webfäden sind ein-  
 getroffen.  
**Hofmarkt 2. Max Nell.**

**Dampfmüllerei Merseburg.**  
 Den hohen Herrschaften sowie einem ge-  
 hehrten Publikum zur gefälligen Kenntnissnahme,  
 daß ich  
**Altenburger Schulplatz Nr. 2** hier  
 eine **Verkaufsstelle** meiner Mollerei-  
 produkte etc. errichtet habe u. dieselbe **Donner-  
 tag den 2. April** er. eröffnen werde.  
 Ich empfehle:  
 täglich frische, garantiert reine **Vollmilch**  
 à Lit. 15 Pf.,  
**Magermilch** à " 6 "  
**Buttermilch** à " 8 "  
 fette frische **Büschrahm-Flaschbutter,**  
 sowie **Milch, saure u. Schlagsahne,**  
**Fromage de Brle, Camembert,**  
**Käiser- u. Frühstücksbüschchen.**  
 Außerdem empfehle ich für **Donnerstag,**  
**Freitag u. Sonnabend:**  
**Hauswirtschaftliche Butter** à Pfd. 60 Pf.,  
**Schweinefleisch** à Pfd. 50 Pf.  
 Hochachtungsvoll  
**A. Burde.**

**Bade-Einrichtungen,**  
**Wasserleitungen**  
 werden ausgeführt von  
**H. Müller jun.,**  
 Klempnerstr., Schmalestr. 10.

**Rosen,**  
 hochstämmige in allen Größen und niedrige in  
 nur vorzähl. Sorten, empfiehlt billigst  
**P. Krause, Handlungsgärtner.**

**Zum Selbstkostenpreis**  
 verkaufe wegen Aufgabe dieser Wirtheit  
**Pfeifen**  
 jeglicher Art,  
**Cigarrenspitzen, Cigarettenspitzen,**  
**Anrauch-Pfeifen, Feuerzeuge,**  
**Schupftabaksdosen,**  
**Weerschammspizen mit Gluis,**  
**Pfeifenheile etc. etc.**  
**Richard Schurig,**  
 Oberbreitestr. 4.

**Größte Auswahl**  
 in Schuh- und Stiefelwaaren bei  
**R. Schmidt, Seitenbeutel 2.**

**Feinsten Blütenhonig**  
 empfiehlt  
**Paul Hesse.**

**Erstklassige Fahrräder!**  
**Dieropp's Diana-Fahrräder,**  
**Hengstenberg-Unter-Fahrräder,**  
 elegant, dauerhaft und leichtlaufend.  
 Durch große Abstände bin ich in der Lage,  
 ein wirklich erstklassiges Fabrikat zu billigem  
 Preise zu verkaufen und Niemand sollte ver-  
 säumen, sich vor Einkauf eines Radles oder  
 einer Nähmaschine sich obige Fabrikate  
 anzusehen.  
 Allein-Verkauf für Merseburg bei:  
**Otto Erdmann,**  
 Eisenstr. 4.

**Ofen**  
**und Herde**  
 empfiehlt in großer Auswahl zu  
 billigsten Preisen  
**Ofenhandlung**  
 von **H. Müller jun.,**  
 Schmalestr. 10.

**Markt 7. F. A. Hammer Markt 7.**

empfeht sein größtes Lager von  
**Spazierstöcken**  
 in Horn, Stroh, Eisen,  
**Naturstöcken**  
 in großer Auswahl.

**Pfeifen**  
 in Weichsel, Horn und Holz,  
**Shagpfeifen,**  
**Cigarrenspitzen**  
 in großer Auswahl.  
**sowie Ansicht- und Geschenkartikeln.**  
**Reparaturen** an Stöcken, Schirmen, Pfeifen u. s. w. schnell  
 und billigst.

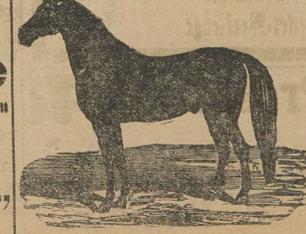
**Regenschirmen**  
 für Damen und Herren, mit den neuesten  
 Griffen, von billigsten bis feinsten,  
**Herrenschirme**  
 mit Hornkante schon von 3,00 M. an.  
**Lederwaaren:**  
**Portemonnaies, Cigarrenetuis,**  
**Ring- und Courirtaschen,**  
**Reisetaschen etc.**  
**Holzgalanteriewaaren,**  
**Bijouteriewaaren,**  
**sowie Ansicht- und Geschenkartikeln.**  
**Reparaturen** an Stöcken, Schirmen, Pfeifen u. s. w. schnell  
 und billigst.

**Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig**  
 (alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.  
 Versicherungsbestand:  
 64 600 Personen und 457 Millionen Mark Versicherungssumme.  
 Vermögen: 133 Millionen Mark.  
 Bezahlte Versicherungssummen: 90 Millionen Mark.  
 Dividende an die Versicherten für 1896  
**42% der ordentlichen Jahresbeiträge.**  
 Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei gün-  
 stigen Versicherungsbedingungen (Hausrechtbarkeit fünfjähriger Policen) eine der größten  
 und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschlüsse fallen bei  
 ihr den Versicherten zu. Nähere Auskunft ertheilen gerne die Gesellschaft, sowie  
 deren Vertreter **O. E. Möbius,** Clobianer Straße 27, und **H. Pfeuschel,**  
 Gotthardtsstraße 12.

**Gelegenheitskauf.**  
 Einen Posten  
**schwere schwarze Seide**  
 zu Kleidern in nur prima Qualität per  
 Meter statt 4,00 bis 5,00 **jetzt nur 2,50**  
**bis 3,50 Mark** empfiehlt  
**Rossmarkt 2. Max Nell.**

**Geschäfts-Übernahme.**  
 Hierdurch zeige dem geehrten hiesigen und auswärtigen  
 Publikum, sowie Freunden und Bekannten an, daß ich mit  
 heutigem Tage die  
**Bäckerei Schmalestraße 1**  
 übernommen habe. Ich werde eifrigt bemüht sein, nur gute  
 reelle Waare zu verabreichen. Mit der Bitte, mein Unternehmen  
 gütigst unterstützen zu wollen, zeichne  
 Hochachtungsvoll  
**Louis Niendorf.**

**Brifets und Presssteine**  
 liefert vom 1. April an zum  
**Sommerpreise**  
 und bitte um gefl. Aufträge.  
**G. Penschel, Meuschauer Straße.**  
 Montag den 30. März



sind  
**große ostpreussische**  
**Pferde**  
 eingetroffen bei  
**Wilh. Ahnert,**  
 Merseburg.

**Gardinen**  
 in größter Auswahl p. Mtr. von 28 Pf.  
 an bis zu den feinsten empfiehlt  
**Hofmarkt 2. Max Nell.**

**Chemisets, Serviteurs,**  
**Tragen und Manschetten,**  
 in Leinen und Gummi, sowie  
**Shlipse und Cravatten,**  
 in großer Auswahl, empfiehlt billigst  
**Carl Stürzebecher,**  
 Burgstraße 12.

**Büchlinge, Büchlinge,**  
 à Kiste 50 Pf.,  
**Bratheringe,**  
 große Dose 2,25 Mtr.,  
 bei **Th. Funke, am Markt.**

**Braunich, Gemüse-Conserven,**  
**Stangenpörgel** 2 Pf. Dose von 120 Pf. an,  
**Schüttelpörgel** 2 " " " 88 " "  
**saure Gebraten** 2 " " " 70 " "  
**grüne Bohnen** 2 " " " 45 " "  
 Markt 5. **Paul Näther.**

**Speise- und**  
**Saatkartoffeln**  
**Magnum bonum,**  
**Saxonia,**  
**Auguster,**  
**Blauaugen,**  
**Blassrothe,**  
**Salatnieren,**  
 sowie  
**Futterkartoffeln**  
 habe billigst abgegeben.  
**Ed. Klauss, Merseburg.**

**Täglich frische**  
**Champignons**  
 empfiehlt **Edm. Hieckethier,**  
 Gotthardtsstraße 39.

**Glücksmüllers**  
**Gewinnerfolge**  
 sind rühmlichst bekannt!  
**17 u. 18. April Ziehung**  
**Marienburger Loose à 3 Mark.**  
**Hauptgewinne:**  
**90 000 Mark**  
**30 000 Mark**  
**15 000 Mark**  
 u. s. w. Baargeld ohne Abzug. Loose  
 à 3 Mark. Porto u. Liste 30 Pf. zu  
 beziehen durch das **Baukgeschäft**  
**Lud. Müller & Co.,**  
 Berlin, Dreifassstr. 5,  
 beim Kgl. Schloss.

**Militär-Dreihosen**  
 sollen billig à 1,50, 2,00 und 2,50 Mtr. aus-  
 verkauft werden  
**kleine Ritterstraße 13.**

**Sophas,**  
 Schlafstühle, Bettst.  
 mit Matratze von 36  
 Mtr. an, feinsten Plüsch-  
 möbel, Sopha von 108  
 Mtr. an bei  
**Otto Bernhardt, Markt 26.**

**Adresskarten,**  
**Rechnungen, Wechsel,**  
**Quittungen**  
 liefert schnell und billigst  
**F. Karius, Brühl 17.**

# Motten,

deren Brut, Maden, Solzwürmer etc., welche in Möbeln, Gardinen und Bekleidungen eingenistet sind, werden durch Einwirkung von Gasen in einem hermetisch verschlossenen Apparat unter Garantie gelodert, ohne daß Politur, Stoffe und Farben dadurch leiden. **Reinigungs-Plätze, Wäsche und Betten** von Kranken werden gleichzeitig darin desinfiziert.

**Otto Bernhardt, Markt 26.**

# Große Ritterstraße 1. Specialgeschäft große Ritterstraße 1.

Mache ein hochgeehrtes Publikum auf meine reelle frische und geräuchernde Prima-Landwurst aufmerksam. Gleichzeitig empfehle wohl-schmeckenden Schinken, roh und gekocht, Speck, Salzrippchen, Salzknochen, reines Schweineschmalz, Gurken und andere Bedarfsartikel. Ferner offerire Tafel- und Medicinalweine, mehrere Sorten gut gepflegte Flaschenbiere. Lieferung auch ins Haus.

Specialgeschäft große Ritterstraße 1.

**W. Weisshaar.**

**Donnerstag grosses Doppel-Schlachtfest.**

## Zum Feste!

### Germanische Fischhandlung.

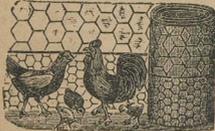
Frisch auf Eis  
Schellfisch, Kabeljau,  
Hauder.

Cappelsche u. Kieler  
Bläckinge, Aale, Glandern, Schellfische,  
Lachsgeringe, Sprotten.

Alal und Hering in Gelée,  
Delicatessgeringe, Anchovis, Hummer,  
Delicaducen, ff. Caviar, ff. Rauchlachs,  
Apfelsinen, Citronen, Bratheringe,  
Sardinen

empfeht

**W. Krähmer.**



## Berzinkte Drahtgeflechte,

Stachelzaundraht,  
Drahtgewebe, lackirt und verzinkt,  
Drahtgaze, Blau,  
Durchwürfe,  
Drahtklammern etc.

empfeht zu sehr billigen Preisen

**Alb. Bohrmann's Nachf.,  
W. Seibicke.**

Bei **K. Mostrich à Hof, 18 Pf. Carl Herfarth.**



## Fabri-räder

feinster Fabrikate  
mit denkbar leichtestem  
Gang, großer Eleganz  
und Dauerhaftigkeit.

Preis  
mit bestem Pneumatic  
von **RM. 175 an**  
unter einjähriger Garantie  
und zu coulantesten  
Bedingungen.

**Alb. Bohrmann's Nachf.,  
W. Seibicke.**

## Badewannen!!!

**Voll-Badewannen,  
Kumpf-Badewannen,  
Sitz-Badewannen,  
Fuß-Badewannen,  
Kinder-Badewannen,  
Wellenbadschaukel**

empfeht billig

**H. Müller jun.,**

Klempnerstr., Schmalestr. 10.

**hausgeschlachte Würst.  
Carl Tauch.**

**hausgeschlachte Würst  
G. Mayer, Clobigauer Str. 5.**

**P. P.**  
Dem geehrten Publikum, Freunden und Nachbarn  
die ergebene Anzeige, daß ich mein

## Restaurant

an Herrn Braumeister **A. Krausse** verkauft habe.  
Indem ich für das mir in einer Reihe von Jahren ge-  
schenkte Wohlwollen und Vertrauen hiermit meinen besten  
Dank ausspreche, bitte ich um ein gleiches freundliches  
Entgegenkommen für meinen Herrn Nachfolger.  
Merseburg, im März 1896.

Hochachtungsvoll

**G. Schwendler.**

Unter höflicher Bezugnahme auf obige Anzeige empfehle  
ich mich dem geneigten Wohlwollen des p. t. Publikums.  
Unter derselben Firma werde ich beehrt sein, das Ver-  
trauen der mich beehrenden Gäste in jeder Beziehung zu  
rechtfertigen.

Merseburg, im März 1896.

Hochachtungsvoll

**Albin Krausse.**

Mit heute habe ich hier die ärztliche  
Praxis aufgenommen und wohne

**Gotthardtsstrasse 7, 1 Treppe.**

Sprechstunden: vormittags von 8—10 Uhr.

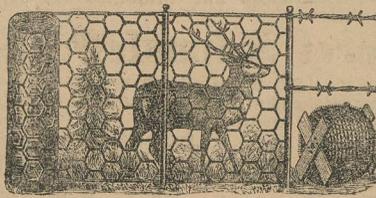
Merseburg, am 1. April 1896.

**Dr. Dietrich,**

Königl. Kreisphysikus.

**Otto Bretschneider, i. S.: F. Graf, Merseburg.**

Billigster Verkauf von



Verzinkten Drahtgeflechten,  
Spalt- und Stacheldraht,  
Draht-Spannen u. Krampen.

Berzinkte Sandbuckwürfe,  
Sechste Schühnermacher,  
Stühnerlinge.

**Feld- und Garten-Geräthen.**

Man verlange Preisliste.

Ferner empfehle:

**Beste Werkzeuge**

f. Maurer u. Zimmerer.

Echte Haumburger

Ziegeldecker-Werkzeuge

**Brikets u. Presssteine**

lieferung vom 1. April ab zum

**Sommerpreise,**

und bitte um gef. Aufträge.

**E. Hetzer.**

## Kaufmännische Fortbildungsschule.

Der neue Kursus beginnt

**Mittwoch den 15. April.**

Anmeldungen nimmt entgegen

**Keller, Lehrer.**

Bu der am **Mittwoch den 1. April d. J., nachmittags 4 Uhr,** in der **Reichs-krone** stattfindenden

## General-Verammlung

des hiesigen Verschönerungs-Vereins  
werden die stimmberechtigten Mitglieder, sowie  
Theilnehmer und Freunde desselben ergebenst  
eingeladen.

Merseburg, den 28. März 1896.

Der Vorsitzende  
des Verschönerungs-Vereins,  
Graf zu Stolberg.



Zimmer-  
Stuben-  
Verein.

Donnerstag  
Abend

im „**Angarten**“.

**Schwendler's Restaurant.**

Empfeht

guten kräftigen Mittagstisch,

ff. Dettler'sches Lagerbier

sowie echt Pilsener,

Bürl. Brauhaus,  
frischen Anstich.

## Goldener Hahn.

Täglich **feischen Anstich**  
**Würzburger** (Bürgerbräu),  
**Merseburger** (Pilsener).  
Pfeil.

## Ehem. Garde.

Donnerstag den 2. April

**Monats-Verammlung.**

## Bogel's Restaurant.

Heute Mittwoch **Schlachtfest.**

## Gnold's Restaurant.

Morgen Donnerstag **Schlachtfest.**

## Sieber's Restaurant.

Heute Mittwoch **Schlachtfest.**

## Ein Tagelöhner

(Gentearbeiter) mit Frau wird ge-  
sucht **Menschauer Mühle.**

## Als Aufwartung

ein junges Mädchen für den Vormittag ge-  
sucht **Gelehrte 20/21. 1.**

## Sucht Stellung.

Ein junges Mädchen von auswärtig  
Näheres **Dom 11.**

## Als Aufwartung

wird ein Mädchen von 14—15 Jahren für  
den ganzen Tag gesucht **Widberg 4.**

## Warnung!!

Das Betreten meines Gartens, **Kranke**  
wird hierdurch strengstens verboten. Zuwider-  
handelnde lasse ungnädigst bestrafen.

Für Kinder mache die Eltern verantwortlich.

**H. Hertel.**

Dem scheidenden mühsenden **Bu-  
reauvorsteher** ein

**freudiges Lebwohl.**

Das tiefbeträubte Personal.

Hierzu eine Beilage.

# Merseburger Correspondent.

Geschmied täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Festtagen) früh 7<sup>1/2</sup> Uhr  
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N. 78.

Wittwoch den 1. April.

1896.

Für das laufende Quartal werden Abonne-  
ments auf den

„Merseburger Correspondent“  
zum Preise von 120 resp. 125 Pf. von allen  
Postanstalten, Postboten, sowie in der Ex-  
pediton entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage  
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Zum Lehrerbefoldungsgesetz

ist der Commissionsbericht nunmehr erschienen. Derselbe umfaßt 97 Seiten und ist von dem konservativen Abg. Professor Dr. Trmer verfaßt. Inhaltlich charakterisiert der Bericht dieses Abgeordnetenhaus und demgemäß auch die Commission als absolut ministeriell. Nirgend ist man zu irgend einer schärferen Prüfung und Abänderung der Regierungsvorlage gelangt trotz des wortreichen Berichts. Im Sil ist allerdings Herr Professor Trmer der Schulverwaltung über. Redaktionell ist der Entwurf fast in jedem Paragraphen verbessert, aber viel mehr wollen auch die Änderungen nicht besagen. Diefelben beschränken sich nach der freis. Ztg. auf Folgendes: Auch die provisorische Lehrerin darf kein geringeres Gehalt als 700 M. erhalten. Eingesügt ist ein Paragraph mit ausführlichen Bestimmungen über die Anrechnung der Dienstzeit an Privatschulen für Lehrer, welche in den öffentlichen Volksschulstellen eingetretten sind oder eintreten. Während nach dem Regierungsentwurf „Lehrer“ auf dem Lande in der Regel eine freie Dienstwohnung erhalten sollen, bestimmt die Commission nur, daß auf dem Lande erste und allein stehende Lehrer in der Regel, andere Lehrkräfte nur bei vorhandenem Bedürfnis eine freie Dienstwohnung erhalten sollen. Statt des Minimalumfanges für Dienstwohnungen in der Regierungsvorlage soll nach der Commission der Umfang derselben nach den örtlichen Verhältnissen und der Amtstellung durch seitens der Schulaufsichtsbehörde zu erlassende allgemeine Anordnungen festgesetzt werden. Die Bestimmung darüber, daß der Lehrer die kleinen Reparaturen der Dienstwohnung zu bestreiten hat, ist in Jossfall gekommen, ebenso daß das Recht auf die Gewährung freier Feuerung auch den Anspruch auf Anfuhr und Zerkleinerung umfaßt. Die Gewährung von Dienststand ist eingeschränkt „nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse und eines dazu vorliegenden Bedürfnisses“. Die letztere Bestimmung fehlt in der Regierungsvorlage. Nicht die Unterrichtsbehörde, sondern die Selbstverwaltungsbeförden sollen darüber beschließen, welcher Theil des Dienststandes als Hausgarten anzulegen ist. Ebenso sollen die Selbstverwaltungsbehörden beschließen über die Anrechnung anderweitiger Dienstleistungen auf das Grundgehalt. Wo Brennmaterial gewährt wird, ist dasselbe mit einem Zwanzigstel des Grundgehaltes anzurechnen an Stelle einer in der Regierungsvorlage enthaltenen umständlicheren Berechnung. Bei der richterlichen Beurtheilung von Klagen der Lehrer gegen die Schulverbände sollen nach der Commission die auf Grund dieses Gesetzes erfolgten Festsetzungen über das Dienstentkommen der Stelle und die Anrechnung zu Grunde gelegt werden. Das Gesetz soll nicht am 1. October 1896, sondern erst am 1. April 1897 in Kraft treten.

Endlich haben die Bestimmungen über die Leistungen des Staats den nachfolgenden Satz erhalten:

„Für diejenigen politischen Gemeinden oder beherrschten Schulverbände, in welchen durch die Bestimmung zu kleine erhebliche Erhöhung der Volksschulaffen eintritt, wird ein Beitrag von jährlich 1250000 M. zu festen Staatszuschüssen verwandt.“

Bei der Gewährung und Bemessung des Staatszuschusses ist die Steuerkraft der Gemeindeglieder und das Verhältnis der Steuerkraft zu den Volksschul- und Communalafften der Gemeindeglieder zu berücksichtigen.

Die Festsetzung des Staatszuschusses für die einzelnen Gemeinden oder beherrschten Schulverbände erfolgt durch königliche Verordnung. Die Ministerien werden also dadurch berechtigt, den Ausfall der größeren Orte von im Ganzen 3 Mill. Mill. M. für einzelne derselben um im Ganzen 1<sup>1/2</sup> Mill. M. zu mindern. Diese jeder grundsätzlichen und überhaupt jeder bestimmten Unterlage entbehrende Bestimmung wurde auf Bestellung des Finanzministers erst in der zweiten Sitzung der Commission eingefügt.

Der Finanzminister führte aus, bei der Verteilung der Summe würde zu berücksichtigen sein die Höhe des Ausfalls und die dadurch bedingte Erhöhung der Steuern, die allgemeine Belastung der Gemeinden und etwaige Schwierigkeiten in ihrer Finanzgebarung. Allerdings werden in Zukunft selbst dann vielleicht noch außerordentliche Fälle vorkommen, für welche die Summe nicht aus dem den. Aus-  
gehoben,  
station die  
Zustandes  
nicht ein  
an dadurch  
sien, daß  
zuschusses an  
ob eine  
eine Ver-  
ge haben  
stiller hob  
einer Ver-  
in dem  
Belastung  
der Ge-  
Die Aller-  
ein für  
artigen  
st alljähr-  
zuschusses im  
erth seien.  
dem 1<sup>1/2</sup>  
heraus-  
gründung  
000 M.

Der Finanzminister erklärte darauf, daß er mit der Forderung des (nota bene von ihm bestellten) Antrags einverstanden sein könne.

In der Einleitungsformel des Gesetzes wurde der oratorische Schmuckel „bis zum Erlaß eines Gesetzes über die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen“ ersetzt durch die Worte „bis zum Erlaß eines allgemeinen Volksschulgesetzes“. Das Gesetz wurde angenommen mit 16 gegen 5 Stimmen.

Sodann wurde noch angenommen eine Resolution, im nächstjährigen Etat Mittel bereit zu stellen, um den Lehrern und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen bei den im Auftrage der Schulaufsichtsbehörden ausgeführten Reisen zu Reiseconferenzen eine Vergütung zu gewähren. Endlich wurde mit 13 gegen 8 Stimmen eine Resolution angenommen, die Regierung zu eruchen, dem Landtage ein allgemeines auf christlicher und confessioneller Grundlage beruhendes Volksschulgesetz vorzulegen.

## Statten und Abessinien.

Vom abessinisch-sudanesischen Kriegsschauplatz liegen nur spärliche Nachrichten vor. Dem neuen italienischen Ministerium scheint es in

der That ernstlich um einen Friedensschluß mit Menelik zu thun zu sein. Wenigstens erklärt die dem Kabinett Kabinett nahe stehende „Opinione“ die Nachricht von einer neuen Truppenabfertigung nach Afrika für unrichtig. Nach demselben Blatte wird der Prozeß gegen General Baratieri in Massauah stattfinden.

Die Abessinier behandeln ihre Gefangenen überaus barbarisch. Nach dem „R. T.“ ließ Menelik dem Oberlieutenant Galliano, dem Vertheidiger Matalles, Hände und Füße abhauen. Es befähigt sich ferner, daß General Arimondi sich erschöß und zwar mit den Worten: „Das verdanken wir nur Baratieri.“

Der Afrika-Credit wird im Wege einer Emission aufgebracht werden. Die Anleihe soll nach der Erklärung des Schatzministers Colombo im Senat in ausschließlich im Lande zu begebenden Werthen erfolgen. Bezüglich der Bebedung der neuen Anleihe sagte Colombo, werde die Belastung des jetzigen Budgetjahres eine sehr geringfügige sein. Eine friedliche Politik könnte die Einnahmen steigern und es sei nicht ausgeschlossen, daß man noch künftighin irgend welche Ersparnisse erzielen könnte. Die „Italia“ bemerkt dazu, daß die Nachricht von der Uebernahme der 140 Millionen-Anleihe seitens der Banca d'Italia durchaus verkräft sei, und daß nichts zu der Unterbringung der Anleihe dränge.

Die verschwundenen Dokumente über die Kapitulation von Matalle beschäftigen in Italien sehr viel die öffentliche Meinung. Die Segner Crispi, die behaupteten, daß für die Freilassung Gallianos ein bedeutendes Lösegeld gezahlt sei, beschuldigen Crispi der Unterschlagung amtlicher Aktenstücke. Cava Lotti hat eine Interpellation darüber angemeldet, dieselbe umfaßt auch die bereits früher einmal erhobene Anfrage über die Hinterziehung der Aktenstücke aus der Vorunternehmung gegen Crispi wegen Bestechung, Betrug und Corruption. Aktenstücke, die von der Anklagekammer damals dem Parlament vorgelegt werden sollten, seien vom Staatsanwalt hinterzogen worden. Cava Lotti wird die Regierung eruchen, seine Interpellation sofort nach Eröffnung der Kammer zur Diskussion anzulassen.

Im Senat interpellirte Parezza die Regierung über das Fehlen der Dokumente. Ministerpräsident di Rudini erklärte, es sei dem Ministerium der Entwurf eines Grünbuchs übergeben worden, das von dem früheren Ministerium vorbereitet, aber nicht benützt worden sei. Wenn das gegenwärtige Kabinett dieses Grünbuch veröffentlichen, so würde es die Verantwortlichkeit dafür übernehmen. Es sei somit notwendig, nach den Dokumenten zu forschen, da nicht alle vorgefunden werden konnten, daher sei nach Massauah der Befehl erteilt worden, Abschriften der betreffenden Derselbe einzusenden. General Balbiffera habe an den Kriegsmminister hierauf folgende Antwort gelandt: „Die Berichte Gallianos über die Kämpfe und die Vertheidigung von Matalle sowie die hierzu gehörigen Dokumente sind in der Schlacht am 1. März mit den Papieren der Kommandantur und des 3. Bataillons in Verlust gerathen. Ich werde trachten, den Bericht mit den hierbei beteiligten Offizieren aus dem Gedächtniß wieder zusammenzustellen und ihn postwendend einzusenden, doch wird der Bericht aller Wahrscheinlichkeit nach unvollkommen sein, da von den Dokumenten und Depeschen betr. Matalle viele in Verlust gerathen sind. Ich will indeß meine Bemühungen fortsetzen.“ Ministerpräsident di Rudini fügte hinzu, er habe Niemanden beschuldigen wollen, doch wolle er sich in die Lage setzen, das Grünbuch derart zu ergänzen, daß er dafür die Verantwortlichkeit übernehmen könne. Parezza nahm von dieser Erklärung Kenntniß, womit der Zwischenfall erledigt war. — Hierauf vertagte sich der Senat auf unbestimmte Zeit.